

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

263 (9.6.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen:

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Rathh. Str. 12.

Auflage: 33000 Exempl. gedruckt auf 3 Zwilling-Rotationsschneidmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Biele und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Bfg. frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20. Anwärter: bei Abholung am Postkassette M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Bfg. Größere Nummern 10 Bfg.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Bfg., die Reklamezeile 70 Bfg.

Nr. 263.

Karlsruhe, Freitag den 9. Juni 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Die Finanzen des Reiches und der Bundesstaaten.

(Tel. Bericht.)

Berlin, 8. Juni. Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht eine Darstellung der Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten. Die Nachweise beziehen sich für die Voranschläge auf das Rechnungsjahr 1910 für die Staatsrechnungen auf das Rechnungsjahr 1908.

Insgesamt betragen die Staatsausgaben nach den Voranschlägen der Bundesstaaten 5 869 Millionen Mark (darunter außerordentliche 263 Millionen), für das Reich 3 032 Millionen (darunter außerordentliche 191 Millionen). Die Staatseinnahmen belaufen sich in den Bundesstaaten auf 5 852 Millionen, im Reich auf 3 032 Millionen (darunter außerordentliche aus Grundstock-Anleihen und sonstigen Staatsfonds 334 bzw. 191 Millionen).

Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen die Erwerbseinkünfte mit 2 348 Millionen bzw. 3 742 an erster Stelle. Der Hauptanteil entfällt auf die Staatseisenbahnen mit 2 082 bzw. 2 718 Millionen. Die ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Reiches an Erwerbseinkünften mit 756 bzw. 872 Millionen entfallen hauptsächlich auf Post und Telegraphen mit 640 bzw. 702 und die Eisenbahnen mit 106 bzw. 122.

Die nächst wichtigste Einnahmequelle bilden Steuer und Zölle. Die Bundesstaaten erhoben an direkten Steuern 726, Aufwandssteuern 108, Verkehrssteuern 105 und Erbschaftsteuern 30 Millionen Mark. Das Reich bezieht aus Zöllen 760, aus Aufwandssteuern 642, Verkehrssteuern 203 und aus der Erbschaftsteuer 34 Millionen Mark. Die Bundesstaaten besitzen an Domänen ein Areal von 770 109 Hektar, an Forsten 5 056 485 Hektar.

Die Staatseisenbahnen repräsentieren eine Länge von 54 003 Kilometer, im Reich 1 875 Kilometer und ein Anlagekapital von 15 687, im Reich 810 Millionen Mark.

Die fundierten Staatsschulden beziffern sich zu Beginn des Rechnungsjahres 1910 für die Bundesstaaten auf 14 729, darunter Preußen 8777, Bayern 2166, für das Reich auf 4 557 Millionen Mark. Die schwelenden Schulden betragen insgesamt 1 037 Millionen Mark. Sie entfallen in der Hauptsache auf das Reich mit 340 und Preußen mit 645 Millionen Mark.

Die Technik im Aufbau des Staates.

Von Prof. Wilh. Franz-Charlottenburg. (Ander. Nachdruck verboten.)

Wenn man in dem Staate einen lebendigen Organismus sieht, der in steten Erneuerungen seine Zellen weiter bauen muß, so kommt demjenigen Teile, in dem die Lebensäußerungen am deutlichsten werden, erhöhte Bedeutung zu. Seit einem Menschenalter ist dies in immer noch steigendem Maße die landwirtschaftliche und die industrielle Technik — besonders was die wirtschaftlichen Vorgänge betrifft. Das technisch-wirtschaftliche Element ist in den Vordergrund gerückt. Wir leben in einem Rechtsstaat — in einem Wirtschaftsstaat sollte es richtiger heißen. Nicht mehr das Recht bestimmt das Dasein der Menschenmengen; die staatliche Gemeinschaft ist jetzt und in Zukunft ganz von der Technik und ihren Erfolgen aufgebauten Wirtschaft

abhängig. Vor hundert Jahren trug der heimatische Boden 25 Millionen Menschen, heute muß er 65 Millionen das Dasein sichern und nach einem Menschenalter werden es annähernd 100 Millionen sein, die er zu tragen und zu ernähren hat.

Die erhöhte Bedeutung der Technik wird klar, wenn man weiß, wie sehr sowohl Existenz wie Wohlfahrt des großen Reiches von der sicheren Entwicklung seiner landwirtschaftlichen und seiner industriellen Technik abhängig ist. Diese Tatsache müssen die deutschen Staaten und das Reich auch beachten bei der Gliederung und der Weiterbildung ihrer Verwaltungen. Soweit hier das Beamtenpersonal und dessen Berufsbildung in Frage kommt, heißt das, daß die einseitig juristische Erziehung der leitenden Persönlichkeit allmählich in eine solche übergeführt werden muß, bei der neben der juristischen auch technisch wirtschaftliche Wissensrichtungen zur Geltung kommen. Auf diese Notwendigkeit haben die deutschen Ingenieurverbände, zuletzt auch der Verein deutscher Ingenieure hingewiesen mit der immer dringlicheren Forderung, einem Teil der höheren Verwaltungsbeamten der Zahl der staatswissenschaftlich geschulten Diplomingenieure zu entnehmen.

Die Notwendigkeit, dem technisch wirtschaftlichen Element im Staatsleben eine größere Mitwirkung zu sichern, hatte vor hundert Jahren schon Freiherr vom Stein, der technisch geschulte Staatsmann, richtig erkannt, als er empfahl, den führenden Verwaltungsbeamten durch geistliche und wissenschaftliche Deputationen Fühlung mit dem Wirtschaftlichen zu sichern. In multiplizierter Form heißt die Forderung heute: es müssen junge Beamte der technisch-wirtschaftlichen Wissenssphäre als Regierungsreferendare in die Laufbahn aufgenommen werden, damit durch sie, die die Sprache des Technikers sprechen und durch ihre geistige Schulung zum Studium des Wirtschaftslebens hingeführt sind, ein dauerndes Band zwischen der Regierung und dem produktiv schaffenden Volksteil erhalten wird; damit durch sie das Verständnis für die Vorgänge bei der Nützung der Bodenschätze, der Naturkräfte und der Menschenarbeit immer tiefer in die Beamtenwelt eindringt und immer höher hinaufführt zu den Stellen, die die Geschicke der Staaten lenken. Die Weltreiche der Geschichte haben mit großer Klugheit die Technik ihrer Zeit zu nützen gewußt. Im Kreise der beginnenden Weltwirtschaft wird das deutsche Reich gut tun, sich inmitten seiner Verwaltungskörper an technischer Intelligenz soviel zu eigen zu machen, als für sein Wachstum erforderlich ist.

Es ist erfreulich zu sehen, daß auch die Techniker selbst in immer größerer Zahl ihre Arbeiten und ihr wissenschaftliches Streben auf die weiteren Ziele, die dem Staate in der Weltwirtschaft gewiesen sind, einstellen. Auf den technischen Hochschulen werden die Staatswissenschaften, zu denen ja auch die Technik gehört, an den zukünftigen Diplomingenieuren mit Eifer betrieben. In den Vereinen werden die wirtschaftlichen Vorgänge als Folgewirkung der Ingenieurarbeit mit großem Interesse verfolgt. Der über 20 000 Mitglieder zählende Verein deutscher Ingenieure (VdI Berlin) gibt seit einigen Jahren eine eigene Zeitschrift „Technik und Wirtschaft“ heraus, die in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine überraschend weite Verbreitung gefunden hat. Auf der diesjährigen Tagung des Vereins, die am 12. d. Mts. in Breslau beginnt, wird das Thema „Technik und Staat“ (von C. Matzsch, technische Hochschule Charlottenburg) behandelt. Eine große Zahl von Diplomingenieuren wendet den Staatswissenschaften so weitgehendes Interesse zu, daß sie ihrem Ingenieurstudium auf der technischen Hochschule noch ein mehresemestriges Studium an Universitäten anschließen, um dort als Juristen oder als Volkswirtschaftler zu promovieren.

Diese Erscheinungen geben uns die Ueberzeugung, daß es jetzt an der Zeit ist, die aus der technischen Hochschule kommenden Akademiker bei dem Aufbau der Staatsverwaltung zu verwenden, sie also fernerhin nicht von der Laufbahn auszuschließen. Wird diese Forderung nicht erfüllt, so wird die Entwicklung des Staates gehemmt.

Der Feld.

Ein badischer Kleinstadt-Roman aus der Zeit der Griechenbegeisterung von Heinrich See.

(6. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Es wäre wohl jetzt zu einer verstimmten Pause in diesem Gespräch gekommen, wenn in diesem Augenblick nicht Siebenhaar mit dem Kopfbauger erschienen wäre und die Gläser gefüllt hätte, worauf er mit der Versicherung, daß auch das Essen gleich fertig sein würde, wieder verschwand. Der Anblick des hellgoldenen Tropfens, der in den Gläsern blinkte, der angenehme Duft, der ihm entstieg, und wohl auch die naive Aussicht auf die verheißenen Forellen gab aber unserem bedauernden, zur Latenlosigkeit bestimmten Degen wieder einen Teil seiner guten Laune zurück. „Prost, Sulz!“, sprach der General, sein Glas ergreifend, „der Hentler soll alle verwünschten Grillen holen! Schade, daß wir unseren allerliebsten, scharmanten Reisetumpan nicht mehr bei uns haben. Der würde uns die Grillen schon verschicken. War 'ne famose Krabbe!“ — „Tawohl, Herr General!“ schmunzelte Sulz in der noch so frischen, reizenden Erinnerung an die hübsche Reisebekanntschaft, und die Gläser klangen hell zusammen. — „Die Jugend, Sulz! Seien Sie froh, daß Sie noch Rittmeister sind! Ich tausche gleich mit Ihnen. Wie hieß er doch, der niedliche Käfer? Ich meine mit dem Vornamen?“ — „Mademoiselle Antoinette!“ — „Richtig. Rutschieren auch noch extra ihretwegen nach dem Posthof, weil dort der Herr Liebste auf sie wartet. Nettes Dienstgeschäfte! Nettes Beispiel, das ich Ihnen gebe. Das kommt von den niedlichen Geschickern, und wenn man noch so einen freien Platz in der Großherzoglichen Dienstliste hat.“ — „So dienstwidrig war die Sache doch wohl nicht, Herr General!“ entgegnete der Rittmeister heiter. „Das Lustigste war auf dem Posthof — die Begegnung mit dem Herrn Bräutigam! Er hat doch ein paar verwünscht böse Augen gemacht.“ — „Der elegante Monsieur,

was?“ stimmte Herr v. Javelstein in der Heiterkeit seines Adjutanten ein. — „Er zog gleich mit ihr ab. Nicht einmal Adieu durfte uns das Fräulein sagen.“ — „Ja, ja, es ging verflucht schnell. Ich drehte mich um / weg war sie. Haha! Schade war's doch, daß wir nicht Abschied nehmen konnten. So 'n undankbares kleines Frauenzimmer!“ Sulz, ich krieg's jetzt mit der Angst. Denn Ihr Herz wird doch nicht etwa Schanden genommen haben? Sehr verwundert tat's mich nicht. War ich nicht so ein alter Wursche — ich hätte vor solchen Massen Amors meine Kapitulation erklären müssen.“ — „Herr General wissen“, erwiderte Sulz in einem Ton, der wirklich jeden derartigen Verdacht zerstreuen mußte, „daß ich selber glücklicher Bräutigam bin.“ — „Richtig! Na, dann stoßen wir mal an auf Ihr Fräulein Braut! Und daß sie einen so musterhaften Mann beschert bekommt wie meine eigene gute Ate! Profit! Aha, die Hübscherluppe! An die Gewehre!“ — Siebenhaar, gefolgt von dem mit Geschirr beladenen Diener, brachte die dampfende Terrine.

Für die nächsten Minuten verstummte jedes Gespräch, die Suppe war so vortrefflich und der Appetit so groß, daß für die beiden Herren darüber sogar das romantische kleine Reiseabenteuer in den Hintergrund geriet und mit diesem auch seine so anmutige Heldin.

Während der General und Sulz sich dem Genuß der trefflichen Gottesgaben hingaben und die Gesellschaft im Garten wieder vollzählig um den Tisch herum saß, kam über den stillen, zu Ehren des heutigen Tages festlich besagten Markt-Platz in der Richtung auf die „Neue Pfalz“ zu ein junger Mann geschritten, der sicherlich nicht zu den gewöhnlichen Erscheinungen in dieser kleinen Stadt gehörte. Wie aus dem Modejournal geschnitten, so elegant und komfortabel sah er aus. In der Rechten, die ein mobiler stieberschwarzer Glacéhandschuh umhüllte, trug er einen zierlichen Spazierstock, den er in abgegriffenen Abständen auf die Plastersteine

Briefe aus Marokko.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

Unser Mitarbeiter, Privatdozent Dr. Albrecht Birth, ist, als die Lage in Marokko eine ernste Gestalt annahm, dorthin abgereist, um für unsere Zeitung an Ort und Stelle seine Eindrücke und politischen Anschauungen niederzuschreiben. Die Red.

I.

Spaniens Ausdehnungslust. Französische Nachschübe. Mißbilligkeiten unter den Deutschen Casablancas.

Casablanca, 28. Mai. Krieg ist immer ein guter Lehrmeister der Erdkunde. Ein Duzend kleiner Nester am Rif, deren Namen man früher nie gehört hat, wollen jetzt auch bekannt und womöglich berühmt werden. Es sind Elemente, aus denen ein neues Reich entstehen soll. Die Punkte, die Spanien in den letzten Tagen besetzt hat, deuten auf die Absicht, aus dem ganzen Nordraum Marokkos ein einziges zusammenhängendes spanisches präsidio zu machen. Man spricht sogar bereits von der Möglichkeit, in Larash die spanische Fahne zu erheben. Somit wäre Tanger und die ganze Nordspitze des Scherifenreiches vom französischen Einfluß abgeschnitten. Am wichtigsten wäre, wenn die Entwürfe auf den Djebel el Mula sich bewahrheiten. Vor wenigen Tagen sah ich das steil zum Meer abfallende Vorgebirge in seiner ganzen Größe, seiner gebietenden Hoheit, und ich begriff, daß die Engländer in Gibraltar ausgespielt haben, wenn sich hier eine fremde Macht mit 35 Zentimeter-Kanonen festsetzt. Der Djebel el Mula ist dem „cod“ (wie Gibraltar familiär genannt wird) weit überlegen, und die Spanier haben ganz Recht, wenn sie sich hier für den Jahrhundertkampf, den ihnen die Briten angetan, entschädigen.

Seit den sieben Jahren, daß ich Casablanca nicht gesehen, hat sich die Stadt selbst immerhin nicht allzu sehr verändert. Noch eine unlagbar garstige Reihe von kleinen Buden, von Lagerräumen, von Fabriken, von engen Wohnungen, endlich Kasernen und einige neue Marktplätze und Karawanenereien erheben sich jetzt draußen vor den Mauern. Kein Hauch von Anmut über dem allen. Und weiter ist die Rede jetzt von viel mehr Schiffen beiebt als früher. Die Rede selbst ist aber noch gerade so übel und scheußlich wie immer zuvor, und die berühmte Mole, deren Erbauer Kaiser Napoleon im Begriff ist, die Stätte seines Wirkens unter Hinterlassung eines kümmerlichen Gerüdes zu verlassen, leistete in ihrem jetzigen Zustande gar nichts; nur Millionen hat sie verschlungen. Allerdings darf ich nicht leugnen, daß ich auch von der deutschen Mole in Tanger im Grunde recht enttäuscht war.

Dagegen hat sich alles innerhalb der Stadt verändert, was das Leben und seinen äußeren Abglanz angeht. Kein östlich gesprochen: ein farbenprächtiges, reizvolles Bild; kommerziell gesprochen: ein spürbarer Aufschwung von Handel und Wandel; Soldaten bringen ja immer Verkehr; moralisch gesprochen: Ungeheuer und Kino und einige Frauenhäuser (an einem soll ein französischer Oberst beteiligt sein); verwaltungstechnisch zum Schluß: da ist zweierlei zu unterscheiden: außerhalb Casablancas ist die Sicherheit etwas besser, in der Stadt dafür weit schlechter als früher. Noch vor wenigen Tagen kam es zu einem nächtlichen Gemetzel in den Straßen vor den Augen des spanischen Obersten, der beinahe selbst getötet wurde. Allein die jenseitige — Zuchthäuser und Eindreher, die zu einer kolonialen Truppenabteilung gehörten und mit jenem fröhlichen Namen beglückt wurden — sind nach dieser Ausschreitung aus der Stadt entfernt worden.

Tagtäglich werden viele hundert Franzosen hier ausgeschifft. Marum nicht in Rabat, das doch dem Kriegsschauplatz und den Spaniern viel näher ist? Weil dort meist die Barre zu schwierig ist. Vielleicht auch, weil die Zahl der Leichter in Rabat nicht genügt,

sehte, und in dem Aufschlag seines reihbraunen Traas prangte eine duntelrote Rose. Nur mit seiner Gemütsstimmung schien es übel bestellt. Im Gegensatz zu der allgemeinen Festfreude ruhte auf seinem Gesicht ein dunkler Schatten von Verdruß und Verger. Zuweilen biß er sich mit den wohlgepflegten Zähnen auf die Lippen, sehte den Stoß heftiger auf, als es gerade nötig war, und als sein Weg jetzt von einem einsamen schwarzen Fubel gekreuzt wurde, der, den Kopf zwischen den Pfoten, mitten auf dem Weg lag, um sich voll Behagen die Sonne auf den Leib brennen zu lassen, gab er dem armen Tier einen so erbarmungslosen Fußtritt, daß es wehheulend aufsprang und unter ergreifenden Jammerstöhnen entfloß. Endlich hatte er das Haus erreicht, und wenige Augenblicke später trat er in den Garten.

„Louis kommt!“ warf Stöpsel in die neu begonnene Unterhaltung hinein und stand rasch auf, um seinen Freund gebührend zu begrüßen. Daß sie so intime Freunde geworden, hing nicht nur damit zusammen, daß sie so ziemlich gleichen Alters waren, daß ferner jeder von ihnen draußen die Welt gesehen hatte und also mit einer gewissen Berachtung auf das kleine heimatische Nest samt seinen würdigen Bewohnern herabsehen durfte, sondern es kam noch ein anderes, allerdings rein äußerlicher Umstand hinzu. Seit Stöpsel nämlich wieder in der Vaterstadt weilte, war er eine Zeitlang im Apothekerhause ein ungewöhnlich häufiger Gast gewesen. Was dort eine so unverkennbare Anziehungskraft auf ihn ausübte, darüber zu berichten wird später noch Gelegenheit sein. Jedenfalls hatte sein reger Verkehr in dem Apothekerhause zur näheren Bekanntschaft der beiden jungen Männer sehr viel beigetragen. Allerdings mochte das wärmere Gefühl auf Seiten Stöpsels sein. Die weimännliche Persönlichkeit des Freundes, die ihn aus dem Wust der übrigen Philisterseelen dieser Stadt so emporhob, konnte sein jugendlich empfängliches Herz, obwohl sonst sein ganzes Ver-

Die Proviantkolonnen gehen am ersten Tage mitunter ohne Deckung; die Leute der Schaulja sind durch den langen Druck verängstigt und ihr Mut ist gebrochen.

Die Gesellschaft Casablanca trifft sich in verschiedenen Gasthöfen und Schauburgen und außerdem im internationalen Klub. Im Grunde unterhalten die verschiedenen Nationalitäten mehr Beziehungen zu einander, als man erwartet hatte; namentlich sind Freundschaften zwischen Franzosen, die ja individuell charmant, lustig und witzig sein können, und Deutschen nicht ganz selten.

Nach meinen Erkundigungen ist jedoch Waffenschmuggel ausgeschlossen. Es handelt sich um Jagdpatronen, deren Einführung ausdrücklich von der deutschen Gesandtschaft der Zollbehörde mit Deklaration als Patronen zur Verzollung in Tanger genehmigt war; auch waren die Patronen ordnungsmäßig vorgelegt worden.

In der Umgebung von Casablanca ist, da der Markt einen plötzlichen Aufschwung erfährt, die Landwirtschaft stark belebt worden. Der Preis der Güter hat sich verzehnfacht, ja verzehnfacht.

Zum Schluß ein Abenteuer aus dem Kriegsgebiet. Es war die Nachricht aufgetaucht, daß ein Deutscher in den Reihen der Aufständischen weilt, daß er sie anfeuernd, ja, daß er eigentlich den Aufstand verschuldet habe.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni. (Tel.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Wieder einmal hat eine hiesige Korrespondenz die große Angehörigkeit bezeugt, das völlig aus der Luft gegriffene Gerücht über eine bevorstehende Verlobung Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Vittoria Luise und zwar mit dem Erbprinzen zu Mecklenburg-Strelitz zu verbreiten.

Berlin, 8. Juni. (Tel.) Nach der im „Kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblatt“ veröffentlichten und durch königlichen Erlaß vom 31. Mai bestätigten Geschäftsordnung des Spruchkollegiums soll gemäß § 15 der Geschäftsordnung der Spruch des Kollegiums folgenden Wortlaut haben: „Das Spruchkollegium für kirchliche Lehrangelegenheiten stellt nach seiner freien, aus dem ganzen Inbegriff der Verhandlungen und Beweise geschöpften Überzeugung kraft des § 11 des Kirchengesetzes betreffend das Verfahren bei Beanstandung der Lehre von Geistlichen vom 10. Mai 1911 fest, daß die weitere Wirksamkeit des Pfarrers K. N. innerhalb der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen Preußens mit der Stellung, die er in seiner Lehre zum Bekenntnis der Kirche einnimmt, unvereinbar ist.“

Paris, 8. Juni (Priv.) Die Generaldiskussion der Kammer über die Wahlreform war kürzer und ruhiger als Freund und Feind

voransetzt hatten. Die Gegner der Verhältniswahl beteiligten sich stärker daran als die Verteidiger derselben. Sogar in den Reihen der Rechten fand sich ein überzeugter Freund des Einzelwahlsystems in der Person des Bonapartisten Marquis de Dion, des großen Automobilfabrikanten.

England.

Japans Gäste bei der Krönungsfeier. D. London, 8. Juni. (Priv.) Japan hat zwei seiner Kriegshelden nach London geschickt, um der Krönung König Georgs beizuwohnen, Admiral Togo, der Nelson der Japaner und General Nogi, der Sieger von Port Arthur, kommen heute in London an.

Admiral Togo war seit 35 Jahren nicht in England gewesen. Hier in England hat der japanische Admiral die Grundlage zu seinem Wissen und Können gelegt. In urfächlichem Zusammenhang mit der Einflügelung des Japaners mag wohl der Grundlag liegen, den er sich zum Motto seiner Handlungen gewählt hat: „Die Junge ist mächtiger als der Tod.“

Was nun General Nogi anbetrifft, so ist er allem Luzus abhold, ein asketischer Krieger der alten Schule, aber trotzdem einer der Begründer des neuen Japan. Dieser Mann darf mit dem militärischen Aufschwung seines Landes identifiziert werden.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Mai 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem Landwirt und Gemeindevorsteher Albert Kopp in Landshausen die Silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. Juni 1911 gnädigst bewogen gefunden, dem Kammerherrn seiner Hochfürstlichen Durchlaucht des Fürsten zu Schaumburg-Lippe, Hofkammerat Freiherrn von Wilow, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Röhrling zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Vorstehenden der Handelskammer in Heidelberg, Geheimen Kommerzienrat Friedrich Schott und dem Vorstehenden der Handelskammer in Mannheim, Kommerzienrat Emil Engelhard die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen verliehenen königlichen Preussischen Kronenordens 3. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 29. November 1910 auf die höchstihren Patronate unterliegende katholische Pfarrei Wiltersbach, Dekanats Ettlingen, den Pfarrkuraten Friedrich Fuggli in Schlageten gnädigst zu ernennen geruht.

Der Ernannte ist am 28. Mai 1911 kirchlich eingesetzt worden. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 22. April 1911 auf das höchstihren Patronate unterliegende kath. vereinigte Martin und Franz von Madersche Kaplanvikariat in Ueberlingen, Dekanats Lingau, den Benefiziumsverwalter Martin Braun in Ueberlingen gnädigst zu ernennen geruht.

Der Ernannte ist am 28. Mai 1911 kirchlich eingesetzt worden. Mit Entschließung der Staatsministerialentscheidung vom 28. März 1911 wurde Betriebsassistent Ernst Nigenthater in Engen nach Fahr-Stadt versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 7. Juni. Von kirchlicher Seite ist dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Amtsgerichte von Sühneterminen, welche auf Grund der §§ 608 ff. der Zivilprozeßordnung in Ehesachen anberaumt werden, das zuständige Pfarramt benutzenden Konfession, welcher die Eheleute angehören, — bei gemischten Ehen die Pfarrämter beider Konfessionen — rechtzeitig benachrichtigt werden, damit dem Geistlichen Gelegenheit gegeben sei, außergerichtlich auf eine Veröhnung der Ehegatten hinzuwirken.

Ettlingen, 8. Juni. Heute nachmittags 3 Uhr starb infolge eines Schlaganfalles hier Hirschwirt Ed. Kühner. Mit ihm ist wieder ein Veteran von 1870/71 zur ewigen Ruhe eingegangen.

Ettlingen, 8. Juni. Das Luxurhotel „Wilmshöhe“ bei Ettlingen wurde gestern an den Besitzer der Villenkolonie, Bauplatzbesitzer R. Köffel in Karlsruhe, verkauft. Seitiger Besitzer war Privatier E. Gelsmar in Freiburg i. B.

Pforzheim, 8. Juni. Gestern nachmittags sprang eine 40jährige ledige Kellnerin von Stuttgart oberhalb des Sägewerks von Lautenschlager in selbstmörderischer Absicht in die dort etwa 80 Zentimeter tiefe, reißend fließende Wärm; sie wurde aber bemerkt und von dem Oberförster Ratz herausgezogen und später mit dem Sanitätswagen ins städtische Krankenhaus gebracht.

Weinheim, 7. Juni. Mit den Arbeiten zur Erweiterung des Weinheimer Güterbahnhofes wird binnen kurzem begonnen werden. Nach Beendigung der Ueberführungsarbeiten wird mit der Elektrifizierung der Nebenbahn begonnen werden. Ingesamt ist für die Bahnhofsverlängerung eine Bauzeit von 1 1/2 Jahren in Aussicht genommen.

Weinheim, 7. Juni. Hier wurde dieser Tage ein Schafstall gegründet, dessen Vorsth Direktor Wolf übernahm.

Welsheim, 8. Juni. In Ruchsen wurde der Landwirt Mittel beim Füttern von jungen Pferden derart geschlagen, daß er seinen Verletzungen erlag.

Baden-Baden, 7. Juni. Gestern hat unsere diesjährige Frequenzziffer die Zahl 25 000 überschritten. Die Fremdenliste verzeichnete nämlich gestern 25 008 Fremde gegen 24 009 Fremde am gleichen Tage des Vorjahres. Wir haben demnach bis jetzt ein Mehr von rund 1000 Personen gegenüber 1910 zu buchen, in welchem Jahre die 25 000 erst am 10. Juni überschritten wurde.

Velesheim (A. R.), 7. Juni. Am 1.—3. Juli feiert der im Jahre 1908 gegründete Artillerieklub und Gesellschafter seine Stabsartillerie verbunden mit allgemeinem Artillerie- und Feuertag.

Freiburg (A. R.), 8. Juni. Bei der Rheinbrücke wurde die Leiche eines etwa 30 Jahre alten, der Kleidung nach den besseren Ständen angehörenden unbekanntes Mannes gefunden.

Ennenbronn (A. Triberg), 8. Juni. Nach viermaligem Wahlgang wurde der bisherige Bürgermeister Weiser wiedergewählt.

Endingen a. A., 7. Juni. Seit heute weilt wieder der beste Schütze Amerikas, unser Landsmann Gustav Zimmermann, unter uns, um am kommenden Sonntag, dem dazier stattfindenden Bundes-Schießtag anzuwohnen. Seit 264 Jahren besteht unser Schießverein.

Freiburg, 8. Juni. Die Mutter des neugeborenen Kindes, dessen Leiche vor zwei Tagen im Gewerbebad gefunden wurde, ist in der Person eines Dienstmädchens aus Hattlingen ermittelt worden.

Opfingen (A. Freiburg), 8. Juni. Hier ist das Defonomegebäude des Landwirts König bis auf den Grund niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Brand entstand durch den ca. 60jährigen Anaben des Landwirts, der mit Streichhölzern gespielt hatte.

St. Trudpert (A. Staufen), 8. Juni. Hier hat sich der ledige Anecht T. Gutmann erschossen.

St. Blasien, 8. Juni. In einem Privatquartier hat sich der zum Besuch seiner Braut hier anwesende Kaufmann Stödel von Augsburg in dem Augenblick erschossen, als er wegen Diebstahls verhaftet werden sollte.

Lothau (A. Schönau), 7. Juni. Die Feuerter hat hier ihren Anfang genommen. Die Güte und Menge des Futters ist nach Angabe der Landwirte sehr befriedigend.

Wörz, 8. Juni. Beim Vorort Stetten ist auf einer Wiese eine halbverweste Leiche gefunden worden. Vermutlich hat der Tote durch Selbstmord gendel.

Waldbühl, 8. Juni. Wie schon einige Male, so kam auch gestern wieder ein großer, in der Schweiz bestimmter Transport Schweine aus Schleswig-Holstein am hiesigen Bahnhof an. Insgesamt 301 Stück waren in vier Wagen derart eingepfercht, daß sich die Tiere kaum bewegen konnten.

Die Folge war, daß 18 Stück verendet waren. Das Bezirksamt hat sich der Sache energisch angenommen, um eine solche Tierquälerei hintanzuhalten.

Singen a. S., 8. Juni. Gestern abend wurde hier ein Italiener verhaftet, der aus einem Wagen des Zuges scharfe Schüsse aus einem Revolver abgefeuert hatte.

Konstanz, 8. Juni. In der Dienstag-Nacht hat sich ein hiesiger dem Trunke ergebener Arbeiter in seiner Wohnung erschossen. Der Mann war verheiratet und hatte mehrere Kinder, wurde jedoch von seiner Frau am Dienstag nachmittag im letzten Termin geschieden.

Zum Gedächtnis Großherzogs Karl Friedrich.

Karlsruhe, 9. Juni. Die Großh. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe erludt um Einbindung der Festordnungen (Programme) und Festnummern zu den bevorstehenden Gedächtnisfeiern in je einem Abzug, möglichst auf Dauerpapier.

Freiburg i. B., 8. Juni. Zum Gedächtnis an den 100jährigen Todestag Karl Friedrichs, der als erster badischer Fürst die Würde

ten und Empfinden eigentlich nur im Comment aufging, nicht anders als zur innigsten Bewunderung entspringen. Aus ihr erwuchs seine rührende Liebe für den Freund und auch die Befriedigung, mit der er ihn nun erscheinen sah und ihn willkommen hieß.

(Fortsetzung folgt.)

„Das Sterbende Bayreuth.“

Im Juniheft von Velhagen & Klasing Monatsheften legt Dr. Wilhelm Keesel in klarer und übersichtlicher Weise die Verhältnisse dar, die im Jahre 1913 mit dem Erlöschen des Privilegs für die Erben Wagners eintreten werden. Wird und soll Bayreuth dann noch die führende Stellung im Reiche Wagners behalten? — — — Wer je in echter Weisheit in dem Zwischenakt einer der unvergleichlichen Festspielaufführungen aus dem Hause trend den Blick von dem Konstell des Festspielhügels über die alte Marktgrafenstadt zu führen und die zart verschwimmenden Konturen der fernem Gebirge hat schweifen lassen, wird diesen Eindruck nicht vergessen. Und in dem dankbaren Hörer wird die Sehnsucht nach einem Wiedererleben solcher einzig gearteten Regungen und Erregungen immer wieder erwachen und treiben. Er wird sich zurückträumen in den Zauber dieser ganz auf Wagner gestellten Straßen und Gassen, dieser postiven Lage und Umgebung, dieses künstlerischen Rahmens, in dem sich das köstliche Festspielbild aufrollt, das Menschenphantasie auszubilden vermag.

Allerdings wird der Bayreuther, der mit solchen Erinnerungen und dem Enthusiasmus inneren Erlebens nach der Festspielstätte kommt, nur dann dem Ideale treu bleiben, wenn dieses die alte Lehre bewahrt. Gerade der hingebendste Bewunderer wird auch der anspruchsvollste Kritiker sein. Nun wissen wir zwar, daß die Festspiele nach wie vor vom Publikum „gefürmt“ werden. Wie seit fünfzehn Jahren sind alle Billetts schon gleich nach Bekanntwerden des Spielplanes vergriffen. Aber man soll die Stimmen wägen, nicht sie zählen. Und da, beim Wägen der Stimmen, beim Einschlagen der Gassen, die auf den Bühnen des Festspielhauses sitzen, dürfte es sich zeigen, daß

manche der treuen und treuesten Anhänger in den letzten Jahren seltener geworden, ja allmählich ganz fern geblieben sind. Das müßte die Zeitung zum Nachdenken veranlassen. Bayreuth ist keine Sensation, die man einmal mitmacht und dann als erledigt betrachtet. Bayreuth ist ein Kulturtempel, in dem man seine künstlerische Andacht verrichtet. Oder war es wenigstens.

Der jetzige große Andrang erklärt sich noch aus den Erfolgen der früheren Jahre; man kehrt noch von den Taten der neunziger Jahre. Die Semnisse, die damals zu überwinden waren, gaben dem Unternehmen eine beispiellose Schwungkraft. Nachdem die letzte Anspannung der Kräfte die aufgeregten Schwierigkeiten besiegt hatte, machte sich eine gewisse Ermattung fühlbar, die ein Zurückgehen zur Folge haben muß. Auch wenn sich dieses noch nicht äußerlich zeigt, so muß es nach Aufheben der aufgeregten früheren Ruhmesenergien notwendig erfolgen. Und gewiß hat sich auch künstlerisch schon manches modifiziert. Jene, manche Aenderung ist eingetreten, und dies nicht zum Vorteil des Ganzen. Die Aera der „Jungen“ hat an. Siegfried Wagner hat das Zepter an sich gerissen. Schon die Festspiele 1899 trugen in gewissem Sinne den Stempel Jung Siegfrieds, seiner Freunde und seiner Ergebenen. Und seitdem schwang er gar oft den Stab über das Orchester. Leider nicht immer zum Heil des Ganzen. In der ersten Zeit betrachtete man diese Versuche als Vorstudie; mit der wachsenden Routine konnte da auch Höheres erreicht werden. Aber die Hoffnung sollte sich nicht erfüllen: dem Riesenerbe fehlte die Riesenfaust.

Nach einer anderen Seite zeigte sich Siegfrieds Tätigkeit in hellerem Licht, nach der Seite der Ingenieurung. Man erkannte bald, daß den Sohn Wagners ein sicherer, scharfer Bühnenblick auszeichnete, daß der Instinkt für das Wirkliche und dramatische Echte hier stark pulsierte, und man konnte sich in der Hoffnung, daß der Wagner-Erbe in richtiger Selbsterkenntnis sein Arbeitsfeld abgrenzen und sich ausschließlich auf beratende Tätigkeit im Reiche der Regie beschränken werde.

Die Erwartung wurde getäuscht. Der Sohn, der ja auch in der Komposition nicht vor dem Schatten des Großen zurückschreckte, usurpierte die großen Rechte der musikalischen Führung und allgemeinen Leitung. War vorher schon im einzelnen einmal gewisse Verstim-

mung — berechtigt oder unberechtigt — laut geworden, so verdichtete sie sich jetzt zu einer dauernden Mißstimmung, zu einer begrifflichen Unstimmigkeit gegen Bayreuth und seine jetzigen Machthaber. Und darum die besorgten Mienen im Lager der wahren Wagnerfreunde, darum die Rasandrostimmung bei den besten und treuesten Mitgliedern der Bayreuthgemeinde. Wenn hier nicht bedeutsame Werte verloren gehen sollen, so muß frühzeitig Sorge getroffen werden, damit der Geist des Vaters unumhändert herrschend bleibe. Nicht der Buchstabe kann genügen, der hehre Gebanke muß unantastbar weiter leben, wenn Bayreuth Bayreuth bleiben soll.

Welche Mittel gewählt werden sollen, um die geweihte Stätte zu schützen, zu erhalten, muß die Frucht eingehender Untersuchungen werden. Vielleicht empfiehlt es sich, einen Künstlerauswahlschuss zu bilden, der — ohne direkte Bevormundung der Bayreuth-Erben — doch seinen wohlthätigen Einfluß zu üben befugt werde. Noch lebt ein Humpenbind, ein Mott, ein Richter — um nur die Prominentesten zu nennen — Männer, die das Wagnererbe aus dem Munde des Großen vernommen und dieses Wort zu verstehen bereit sind. Alle kleinlichen Rücksichten müßten da zurücktreten, wo es der großen Sache gilt. Von Konkurrenz Mängens und ähnlichen Dingen braucht gar nicht gesprochen zu werden. Wenn Bayreuth sich selbst treu bleibt, gibt es keine Konkurrenz. Und möge 1913 noch ein halb Duzend Prinz-Regenten-Theater aus der Erde schießen. Sie haben ihr Daseinsrecht und werden dies üben, ohne Bayreuth das Wasser abzugraben. Aber Bayreuth muß allzeit auf der Warte der freien Weiterentwicklung ausbarren, es darf nicht still stehen. Es muß die hehre, künstlerische Anziehung nicht nur zu erhalten, sondern noch zu vertiefen wissen.

Und da wäre ein schönes, hohes Ziel vor Augen zu führen. Bayreuth müßte für die Wagnerkunst dauernd das werden, was Weimar für Goethe geworden: der Brennpunkt, in dem alle weitestgehenden Strahlen der Wagner-Interessen zusammenstreffen. Vor allem müßte ein Wagner-Archiv dort entstehen, das die Wagnerfreunde wie die Wagnerforscher, die Wagnerkenner wie die Wagnerverehrer einmütig zusammenführt. Und dazu wäre es jetzt die höchste Zeit. Bei Wagner ist die Sachlage ähnlich wie im Jahre 1856 bei Mozart. Damals zu der hundertjährigen Geburtsstagsfeier erscholl der Ruf, ein Mozart-Archiv zu gründen. Man wies auf die Gunst des Zufalls hin, die die weitaus überwiegende, fast vollständige Zahl der Manuskripte in den Händen des Berlegers André vereinigte. Man wies darauf hin,

des Großherzogs angenommen hatte, wird hier am 14. Juni eine Gedächtnisfeier stattfinden. Dazu ist der Kornhausaal in Aussicht genommen. Die Festrede wird Geh. Hofrat Prof. Dr. Finte halten.

Das Verbrechen im Eberbacher Stadtwald.

Eberbach, 8. Juni. Ueber das von uns bereits ausführlich berichtete Verbrechen an zwei Kindern gibt die „Eberbacher Zeitung“ folgende Einzelheiten: Gestern nachmittags wurde unsere Stadt in große Aufregung versetzt. Zwei Kinder des Schiffers Heinrich Ringler in der Redarstraße, ein Knabe von 10 Jahren und ein Mädchen von 6 Jahren, waren in der Redarstraße in der Nähe der Schneckenwegsteinbrücke mit Erdbeerjohann be beschäftigt, als sich derselbe ein Mann näherte, der dem Jungen einen zwei Zentimeter breiten und tiefen Messerstich an der linken Halsseite neben der Schlagader beibrachte und das Mädchen mißbrauchte, nachdem er ihm den Mund mit einem Tuch verstopft hatte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Juni.

Ernennung. Der Kaiser hat den Großh. badischen Oberamtmann Rudolf Dürr, früher in Karlsruhe, zum kaiserlichen Regierungsrat und hiesigen Mitglied des Reichsversicherungsamts ernannt.

Graphisches Kunst- und Buchgewerbe. Im Kunstgewerbebereich ist bis zum 18. Juni eine Sammlung von etwa 400 Schülerarbeiten der Kgl. Akademie der graphischen Künste und Buchgewerbe in Leipzig ausgestellt.

St. A. Beschäftigungsgrad im Monat Mai 1911 nach den Nachweisungen der Krankenkassen. Am 1. Juni 1911 hatten 25 Krankenkassen der Stadt Karlsruhe einen Bestand von 40 731 versicherungspflichtigen Mitgliedern (darunter 14 590 weibliche). Das sind gegenüber dem 1. Mai d. Js. 209 männliche mehr und 51 weibliche weniger und gegenüber dem 1. Juni 1910 2580 männliche und 230 weibliche mehr.

S. A. Auf der städtischen Straßenbahn wurden im Monat Mai im ganzen 1 271 842 (1910: 1 207 820) Personen befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf 109 646 Mark (107 115 Mark). Die Zahl der abgefahrenen Wagenkilometer betrug 284 808 (285 040). In den Monaten April und Mai zusammen sind gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres 18 023 Wagenkilometer mehr abgefahren, 177 587 Personen mehr befördert und 15 465 Mk. mehr eingenommen worden.

Für die Wasserschäden in der Taubergengegend. Der badische Landesverein vom roten Kreuz ersucht uns um Aufnahme folgender Zellen: Dem Hilfskomitee Taubergengegend sind neben Geldspenden namentlich auch Sendungen brauchbarer Kleidungs- und Wäscheartikel willkommen. Solche Sendungen werden freifrei von den Großh. badischen Bahnen aufgenommen, müssen dazu aber den entsprechenden Bemerkungen tragen. Für Karlsruhe werden Kleidungsstücke z. B. im Depot des Landesvereins vom roten Kreuz, Friedenstraße 9, Fernsprecher 2043, entgegengenommen oder auf Anmeldung abgeholt. Geldspenden an die Kassenverwaltung des badischen Landesvereins, können auch auf das Postfach-Konto des Vereins Nr. 460 Amt Karlsruhe eingezahlt werden.

Die vom Stenographen-Verein Stolze-Schrey bei dem an Pfingsten in Heidelberg stattgefundenen Bundesfest errungenen Ehrenpreise, darunter derjenige der Stadt Heidelberg, sind im Schaufenster des Herrn K. Morlok, Zigarrengeschäft, Karlsriedrichstraße 6, Rondeleplatz, ausgestellt. Der Verein, der mit Stolze auf diesen schönen Erfolg zurückblicken kann, eröffnet am Dienstag, den 13. Juni, in seinem Lesungslokal, Margrafenstraße 41, einen neuen Anfängerkurs, worauf wir an dieser Stelle besonders aufmerksam machen wollen.

Kolloquium. Das „Frankfurter Intime Theater“ bleibt nur noch wenige Tage in unserer Stadt. Das Programm der letzten Vorstellungen wird durch neue Einakter und neue Solovorträge im „Bunten Teil“ bereichert werden. Heute, Freitag, gelangt das Terzett „Die Butterblume“ von Harry Waldau, gefolgt von dem Gesang von Lily Corrida, Walter Paris und dem Chansonier Berger zur Darstellung.

daß bei Beethoven die Manuskripte in alle Welt zerstreut, von Haydn das wenigste zu finden sei. Sollen wir beim hundertsten Geburtstag Wagners in eine ähnliche Lage kommen, die vertexteten Manuskripte nicht mehr auffinden zu können? Jetzt sind sie im Wahnsinn und im Besitz des Königs von Bayern, des Erben des kunstsinnlichen Ludwig II. vereint. Es ist ein leichtes, sie zu sammeln. Die ungemine schwierige Frage bei Mozart, wer die Kosten trage, erledigt sich hier von selbst. Der bayerische König besitzt das meiste; er wird das Besondere ohne große Opfer hinzufügen und so dem hehren Meister ein Denkmal setzen, der für immer mit Bayerns Musikgeschichte eng verbunden ist. Wenn man bei Mozart dem Entel Joseph II., des herrlichen Kaisers, der Mozart geliebt und ihn zu manchen seiner schönsten Schöpfungen angeregt, wenn er ihm auch wenig Geld gab, die Last aufbürdete, so schwindet hier die Würde, sie wandelt sich in den Lohn für die opferwürdige Huld des Ahnen, Ludwigs II.

Welch ein Heiligum wäre ein solches umfassendes Archiv für alle Bayreuther, welche Quelle der Belehrung und Erhebung für Musiker und Musikfreunde! Kann denn die Zeitung Bayreuths die Verpflichtung zu solchen Leistungen und Taten nicht erkennen?

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 8. Juni. Fräulein Ami Sutter, Schülerin von Fräulein Elisabeth Gumann, der bekannten Konzertfängerin und Gesangslehrerin, ist unter günstigen Bedingungen als erste Soubrette an das Stadttheater Luzern, dessen Direktion Herr Hofmannjäger Keller übernommen hat, verpflichtet worden.

Dresden, 9. Juni. (Tel.) Der Kammerjäger Karl Scheidemantel hat gestern Abend als Hans Sachs in den „Meisteringern“ Abschied von der Bühne genommen.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

A.H. Karlsruhe, 9. Juni. Wie eine nicht geringe Ueberraschung schloß sich plötzlich Siegfried Wagners „Banadetrieh“ aufs neue in den Spielplan des Großh. Hoftheaters, das noch mit etwa drei oder vier deutschen Stadttheatern die Ehre teilt, dem jüngsten Werke Wagner's eine Zufluchtsstätte bereitet zu haben. Das letztere zeugt von edler Genialität u. soll darum sogar dann noch hervorgehoben werden, wenn man selbst sich sagen muß, daß von edler Genialität allein

stellung. Morgen Abend Premiere des französischen Schwanen „Alles in Ordnung“, in welchem Herr Gersbach als Staatsanwalt und Marion Christoph als Lebedame die Hauptrollen inne haben.

Zum Kornblumentag.

Karlsruhe, 8. Juni. Die Verteilung der bei dem vor wenigen Wochen vor dem badischen Militärvereinsverband veranstalteten Kornblumentag gesammelten Gelder hat zu vielfachen Erörterungen in der Presse hinsichtlich der Wünsche, welche über die Verteilung laut geworden sind, geführt. Diese Veröffentlichungen veranlassen das Präsidium des Militärvereinsverbandes zu folgender Erklärung:

Es ist mehrfach, sowohl aus Veteranenkreisen als auch in der Presse der Wunsch geäußert bezw. die Forderung gestellt worden, das Ergebnis des Kornblumentages solle sofort und in seinem vollen Betrag unter die Veteranen verteilt werden. Wir erlauben uns demgegenüber bekannt zu geben, daß die Erfüllung dieser Forderung unmöglich ist. Ganz abgesehen davon, daß das Ergebnis noch nicht einmal mit Sicherheit feststeht, da eine Anzahl von örtlichen Sammelkomitees noch mit der Abrechnung und Uebersendung der gesammelten Beträge im Rückstande ist, muß darauf hingewiesen werden, daß zunächst die Sätzungen und Bestimmungen aufgestellt, sorgfältig geprüft und durchberaten werden müssen, auf Grund deren die Bewilligung der Unterstützung zu erfolgen hat.

Diese Sätzungen haben zwar dem Gesamtpräsidium unseres Verbandes bereits vorgelegen, sie bedürfen aber noch der Beratung und Zustimmung durch den Verbandsauschuß und namentlich des Abgabentages unseres Verbandes, der am 17. und 18. ds. Mts. in Heidelberg zusammentritt. Alsdann erst kann die Genehmigung der großh. Regierung und zuletzt die Zustimmung des Großherzogs, unseres hohen Protectors, eingeholt werden.

Dazu kommt, daß die große Zahl der bereits jetzt eingegangenen und noch ständig weiter einlaufenden Gesuche selbstverständlich nicht ohne weiteres berücksichtigt werden kann, sondern der sorgfältigen Prüfung und Sichtung bedarf, wodurch zahllose Rückfragen und Erhebungen notwendig werden, die wiederum einen großen Zeitaufwand erfordern. Es ist sonach vollständig ausgeschlossen, daß an die Bewilligung von Zuwendungen aus dem Kornblumentag vor dem Monat Juli herangeraten werden kann, und wir richten daher an die verehrliche Presse die Bitte, in diesem Sinne aufläutend und beruhigend wirken zu wollen, und bitten zugleich die Veteranen, sich angefangen der unabänderlichen Lage der Dinge noch eine Weile in Geduld zu fassen.

Schließlich weisen wir noch darauf hin, daß nach dem Wortlaut der Aufrufe für den Kornblumentag nur bedürftige Kriegsveteranen unterstützt werden sollen, was auch als ein Gebot der Notwendigkeit und ausgleichenden Gerechtigkeit erscheinen muß, wenn man in Betracht zieht, daß zur Bildung dieses neuen Unterstützungsfonds Tausende und Abertausende von wenig bemittelten Mitbürgern aller Bevölkerungskreise und Lebensalter ihr Scherlein beigetragen haben. Es wäre demnach im Interesse der guten Sache sehr zu begrüßen, wenn nur wirklich bedürftige Gesuche um Zuwendungen einreichen wollten, da hierdurch außerordentlich viel unnütze Arbeit, Verlust an Zeit und Unkosten und manche Enttäuschung erspart werden könnte.

Versammlungen und Kongresse.

Mannheim, 8. Juni. Der seit 47 Jahren bestehende, 1860 Mitglieder starke Verein deutscher Strafanstaltsbeamten hielt hier seine 16. Jahresversammlung ab. Der hiesigen Tagung wohnte eine erhöhte Bedeutung deshalb inne, weil sie in Verfolg der Kölner Beschlüsse von 1908 den Vorentwurf zum deutschen Strafgesetzbuch in seinen Beziehungen zu den Gesamtfragen des Strafwesens und der Propäzandaziele prüfen und dazu Stellung nehmen sollte. Die Tagesordnung verlangte weiter besondere Anstalten für die verurteilten Freiheitsstrafen, insbesondere für vermindert zurechnungsfähige und für gewerbs- und gewohnheitsmäßige Übeltäter. Die Einzelhaft darf nur bei besonderen Umständen und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde drei Jahre übersteigen. In der Debatte wurde insbesondere Erweiterung der vorläufigen Entlassung verlangt. Die Versammlung ernannte sodann den seitigeren Vorsitzenden, Ministerialrat Dr. von Engelberg-Karlsruhe, zum Ehrenvorsitzenden und die Ministerialdirektoren Hübsch in Karlsruhe und Baumgärtel in München zu Ehrenmitgliedern. Vom Ausland war Deisterreich, Schweiz, Luxemburg und Schweden vertreten. Dr. von Engelberg war als Vertreter des insolge Unwohlseins verhinderten Staatsministers von Duiß anwesend, der an die Versammlung folgendes Telegramm richtete: „S. K. Hohelitz der Großherzog hat mich gnädigst beauftragt, in seinem Namen den Verein deutscher Strafanstaltsbeamten in Mannheim willkommen zu heißen und Ihren Verhandlungen reichen Erfolg zu wünschen. Diesen ehrenvollen Auftrag muß ich auf diesem Wege mitteilen, da ich zu meinem lebhaften Bedauern durch Unwohlsein an persönlichen Erscheinen verhindert bin. Ich bitte, meine herzlichsten Wünsche für eine schöne und erfolgreiche Tagung entgegenzunehmen.“ Staatsminister von Duiß.

Mannheim, 8. Juni. In der heute fortgesetzten Tagung der 17. Delegiertenversammlung des Allgemeinen Deutschen Hoerjägerverbandes erfolgte zunächst die Vornahme der Wahl des Verwaltungsrates. Bei diesem Punkte gelangte auch die Kündigung des Herrn Loberg auf 1. September ds. J. nach 17jähriger Tätigkeit zur Sprache. Mit Bestreben und Bedauern nahm die Versammlung Kenntnis von dieser Mitteilung des Vorsitzenden. Herr Loberg unterstüßte seither den Vorsitzenden in der Ausführung der immer mehr anwachsenden Verbandsgeschäfte und erhielt dafür eine Remuneration von 30 M.

die Kunst nicht leben kann. Aber soviel Gründe zur Uraufführung hier gern anerkannt werden sollen, so wenige scheinen zu seiner Neuaufnahme in den Spielplan vorzuliegen. Denn selbst wenn man darauf hinweist, daß Herr Schüller uns insolge seines Ausschheidens von hier nicht mehr durch seine Teufels-Bodsprünge erfreuen könnte, so möchte doch diesmal nicht für den Wittich wieder ein Gast, Hr. Hensel, engagiert werden, sondern es müßte auch für den auf einem unerwarteten Weise für den Rest der Saison von hier beurlaubten Tenoristen Bango Rosen ein neuer Dietrich in der Person des Hrn. Bussard einpringen. Ganz abgesehen davon, daß doch den andern Mitwirkenden diese Wiederholung der Oper einer völligen Neuaufführung gleichsam und so der Spielplan keine Förderung erzielt. Die Gründe, die für die Wiederaufnahme des Banadetrieh aber sonst noch geltend gemacht werden, sind von so wenig freundlicher Bosheit, daß sie hier überhaupt unerwähnt bleiben mögen.

Auch diesmal gefiel gegenüber dem Pathos des ersten Aktes und dem unverständlichen Toden des Schlußes am Besten der zweite Akt mit seiner ob auch etwas gefünstelten und hart das Triviale streifenden Partikularität, die das Bestreben des jungen Wagner vollständig zu wirken, deutlich erkennen läßt. Die stimmungsvolle Dekoration mit ihren Lichteffekten gab wieder den Vorgängen auf der Bühne den angemessenen Rahmen. Wie denn Siegfried Wagner als Theater-Techniker stets mit reichen Bühnenspektakeln arbeitet. Trotzdem ist es ihm durchaus nicht gelungen, dem Zuschauer so ohne weiteres scheinbar klar zu machen, was er eigentlich will, denn die Verdamnung Banadetriehs und seine Erlösung geht hinter einem solch dichten Schleiervorwerk und in einem solchen Durcheinander von Gestalten vor sich, daß harmlose Gemüter nicht daraus klug werden und ganz überzogen sind, wenn auf einmal Undine-Schwanen in ihrem feuchten Ritzreich den Ritter Hugo-Dietrich in ihren schönen Armen hält. Die Stillschließigkeit des Wertes wird im Nebenigen auch durch noch so viel Wiederholungen nicht besser. So manches hübsche und anmutige rankt da seine Blüten hinein, aber dann wieder werfen sich ganz heterogene Elemente darüber hin und zerretzen, wie Banadetrieh, die armen Taubstummen, was nach des Teufels Auskunft die größte Todsünde sein soll.

Der Banadetrieh des Hrn. Büttner wirkte auch diesmal mit lebendiger Macht. Die zwischen Notan, Fünding und Hagen Schwan-

In Rücksicht auf die Umstände und die Ursachen seines unfreiwilligen Scheidens aus dem Hoftheaterverbande ersuchte es die Versammlung für ihre moralische Pflicht, Herrn Loberg nach seinem Austritte eine wenigstens einigermaßen hinreichende Existenzmöglichkeit durch Erhöhung dieser Summe auf 60 M. neben der ihm zustehenden Pension zu gewähren. In einer noch zu fallenden Resolution wird die Versammlung noch zu dieser auffallenden Kündigung Stellung nehmen. Aus dem Verwaltungsrat sind ausgeschieden Herr Schladig insolge Krankheit und Herr Born durch Tod. Für diese wurden gewählt die Herren Memmler-Riel und Fehmer, während die anderen Herren wiedergewählt wurden. Dann erfolgte die Neuwahl der aus fünf Mitgliedern bestehenden Prekominmission und zweier Ersatzleute. In der Nachmittagsitzung gab der Syndikus des Verbandes, Herr Rechtsanwält Dr. Seelig ein ausführliches Referat über die Unterstellung der Theaterangestellten unter das Versicherungsgebiet und die Reichsversicherungsordnung. Dann gelangte die Neuregelung des Vertrages mit dem Agenturleiter Herrn Krausel zur Besprechung. Ein Beschluß hierüber wurde bis morgen ausgesetzt.

Stettin, 8. Juni. (Tel.) In der heutigen Geschäftsitzung der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker wurde Geheimrat v. Freund-Ludwigshafen a. Rh. zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt, unter Berücksichtigung seiner Verdienste um die Fabrikation des künstlichen Indigos, des Schwefelkohlenstoffs und des Anhydrids. Die nächste Sitzung findet in Freiburg i. Br. statt. Die nächste Versammlung, die 25. des Vereins, soll als besondere Feier im Anschluß an den internationalen Kongreß für angewandte Chemie in Newmoor stattfinden. Ferner ist eine Jubiläumstiftung geplant, welche den Zweck hat, Vereinszeitschriften zu fördern und den angestellten Chemikern Studientreisen, insbesondere den Besuch von internationalen Kongressen zu ermöglichen.

Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen.

Karlsruhe, 9. Juni. Der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen, welcher, wie wir schon mitteilten, seine diesjährige Landesversammlung am 24., 25. und 26. Juni in Billingen abhält, veröffentlicht nunmehr das Programm nebst der Tagesordnung zu dieser Versammlung.

Danach findet Samstag, den 24. Juni, nachmittags, die Landesausflug-Sitzung im Saale des alten Rathauses statt. Sonntags morgens punkt 10 Uhr beginnt die Landesversammlung, aus deren Tagesordnung u. a. die Besprechung des demnächst erscheinenden Jahresberichts, Berichterstattung über Erholungsreisen, Kranken- und Sterbefälle und sodann ein Vortrag des Herrn Handwerkskammersekretär C. Hauser-Mannheim über: Die Einrichtung von Sparbanken und ihre Bedeutung für die Gewerbebeförderung zu erwähnen ist. Für die Besprechung der eingelaufenen Anträge und zur Vorbringung von Wünschen durch die Verbandsmitglieder ist ebenfalls eine angemessene Frist vorgesehen.

Für den Samstag und Sonntag ist die Besichtigung der Altertümer und Sehenswürdigkeiten der Stadt Billingen, für Sonntag Festeisen und Spaziergang nach dem Stadtwald und für Montag der Besuch des Soolbades Bad Dürkheim vorgesehen.

Von der Luftschiffahrt.

Freidrichshafen, 8. Juni. Das neue, im Auftrag der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft erbaute Luftschiff „L. 3. 10“ (L. 3. 9 ist das kleinere Luftschiff, dessen Fertigstellung zurückgestellt wurde, bis das Passagierluftschiff fertig ist), wird im letzten Drittel dieses Monats fertiggestellt sein und dann seine Probefahrten aufnehmen. Die Generalversammlung der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft findet am 26. d. Mts. in Baden-Baden statt, zu welcher ein starker Besuch der Aktionäre erwartet werden darf. Es besteht der Plan, zu dieser Versammlung das Luftschiff nach Baden-Baden zu steuern. Graf Zeppelin hat die Absicht, diese Fahrt selbst zu leiten, ob sie aber zustande kommen wird, hängt ganz von den erwähnten Umständen ab. Sollte die Fahrt nach Baden-Baden stattfinden, so werden dort an einem oder zwei Tagen Fahrten ausgeführt, worauf das Luftschiff wieder nach Freidrichshafen zurückfährt, um dort einige Wochen lang Passagierfahrten auszuführen. Findet der Flug nach Baden-Baden nicht statt, dann fährt das Programm, eben einige Wochen in Freidrichshafen zu fahren, keine Veränderung. Wie lange das Luftschiff dann am Bodensee bleibt und wie und wo es dann stationiert wird, darüber sagt die Generalversammlung in Baden-Baden Beschlüsse. Das Luftschiff hat die üblichen Maße (148 Meter lang, 14 Meter Durchmesser, reichlich 19 000 Kubimeter Inhalt) und besitzt als Motor-Einheit drei Maybach-Motoren von je 145 Pferdestärken. Zur Führung sind 9 Personen nötig und 24 Personen können als Passagiere mitgenommen werden. Man schätzt die zu erreichende Geschwindigkeit des Luftschiffes auf bis zu 17 ms. Da an dem Luftschiff wieder verschiedene Neuerungen angebracht worden sind, besonders an den Steuerungen, so kann die Leistungsfähigkeit des Luftschiffes natürlich nur geschätzt werden. Die Tragfähigkeit an Nutzlast beträgt 5500 Kilogramm.

Berlin, 8. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte für den deutschen Dauerflug 1911/12 50 000 Mark, für den deutschen Rundflug 1911 um den B.-Z.-Preis zu Ehrenpreisen 5000 Mark.

Weimar, 9. Juni. (Tel.) In Anwesenheit des Großherzogs sowie des Herzogspaares von Sachsen-Meiningen

teude Figur des Helden wurde von dem Künstler mit kraftvoller Sicherheit geformt und plastisch dargestellt. Frau von Westphalen war als Schwanenweib wieder von holdseliger Anmut. Herr Hensel sang den Wittich mit vollklingender, weicher Stimme, deren Bildung allerdings nicht frei ist und die darum den uns hoffentlich erhalten bleibenden Herrn Tänzer nicht vergessen macht. Aber darum hatten wir es bei Herrn Hensel doch mit einer sehr anerkennenswerten künstlerischen Leistung zu tun. Herrn Bussards Dietrich ließ sich eine besondere Freude, so frisch und lebhaft im Gesang und Spiel hand plötzlich dieser junge Held vor uns. Als Kamerath Teufel und Flederwisch sang und sprang Herr Schüller zu aller Ergöhen seine nicht leichte Rolle und auch Frau Schüller. Et hofser zeigte als Frau Ute die alte Sicherheit und den alten stimmlichen Wohlklang. Herr Hoffmannmeister Kethwein führte das Orchester mit vorzüglicher Zurückhaltung, um nach Möglichkeit ein Ueberhören der Singstimmen zu vermeiden, und verstand es, viele hübschen klanglichen Lichter aufzufinden. Aber auch er hatte die Grenzen zu respektieren, die der Komponist gezogen hat.

Gerichtszeitung.

München, 8. Juni. (Tel.) Das Landgericht München I verhandelte heute gegen den 47 Jahre alten Edelstein- und Kunsthändler Emil Beder, gebürtig aus Pforzheim, zuständig nach San Francisco, wegen Betrugs. Beder hatte, wie wiederholt gemeldet wurde, im Herbst 1910 in Gemeinschaft mit dem Amerikaner Clodny den Frankfurter Juwelier Koch um Tausenden und Schmuckgegenstände im Werte von 154 600 M. betrogen, indem er ihm einen gefälschten Scheck auf die Filiale der Deutschen Bank in Wiesbaden ausgehändigt hatte und dann flüchtig gegangen war. Beder hatte sich im Februar dieses Jahres in Paris selbst der Polizei gestellt. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus und 2100 M. Geldstrafe, wegen vier verübter Verbrechen des Betrugs im Rückfalle eventuell weitere 140 Tage Zuchthaus und 10 Jahre Zuchthaus. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig und gelassen entgegen.

wurde gestern die Einweihung der hiesigen Flugplatzanlage vollzogen.

11. Prag, 9. Juni. (Privat.) Aus Trautenau wird gemeldet: Auf Grund der erfolgreichen Zuverlässigkeitsflüge, die der österreichische Oberleutnant Bier bei seinen Schaulügen und bei der Ueberfliegung des Jeschts, wobei er sich bis zu einer Höhe von 1500 Meter erhob, erzielte, bestellte die deutsche Heeresverwaltung fünf neue Etich-Kumpfer Eindecker.

— Rom, 8. Juni. (Tel.) Der Flieger Raimonda Marra war heute nachmittag zum Ausschleibungsrennen für den Tiberumflug aufgestiegen. Er stürzte drei Kilometer vom Flugplatz entfernt, anscheinend infolge Explosion seines Motors, herunter und starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 9. Juni. Die Ueberführung des Prinzen Joachim vom Kabinettschloß in Potsdam nach dem Neuen Palais erfolgte gestern abend in einem Krankenwagen des Kgl. Marzstalls. Die Kaiserin hatte persönlich die vor sorgfältigsten Anordnungen getroffen.

11. Dresden, 9. Juni. (Privat.) Die Errichtung eines deutschen schulgriechischen Museums wurde gestern auf der Tagung der Vereinigung deutscher Schulärzte beschlossen. Zugleich wurde an alle deutschen Regierungen und Stadtverwaltungen eine Resolution gerichtet, worin die Einführung bzw. die Weiterführung des orthopädischen Turnens als Notwendigkeit bezeichnet wird.

— Essen (Ruhr), 9. Juni. Der Kaiser hat anlässlich der Fertigstellung und Ablieferung von 50 000 Geschützrohren, die in diesen Tagen erfolgte, einer Anzahl von Angestellten und Beamten der Krupp'schen Werke Ordens-Auszeichnungen verliehen.

M. Wien, 9. Juni. (Priv.) Blättermedungen zufolge wird das Abgeordnetenhaus am 1. Juli zusammentreten. An Stelle des Kaisers wird der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand die Thronrede verlesen.

— London, 9. Juni. Die Krönungsfeier, die die den Vornamen der Königin führenden Frauen in den britischen Besitzungen gestiftet haben, wurde der Königin Mary überreicht. Sie hat die Gestalt eines Schecks über 248 000 Mark.

Die französischen Winger-Munnen.

— Paris, 8. Juni. Im Ministerrat wurde der Inhalt der Erklärungen beschlossen, die der Finanzminister abgeben soll für den Fall, daß die Kammer sich heute mit Vorschlägen des Weinbaugesetzes der Champagne zu befassen. Dabei führte Meunier aus: Das Dekret widerspreche dem Gesetz, den alten Gewohnheiten, und würde die Aube zu einer Bastard-Champagne machen. Man müsse die Abgrenzung abschaffen, die nur dahin führe, daß ein Bürger sich gegen den anderen erhebe. (Zust. einhelliger Beifall.)

Der Finanzminister bekämpfte den Antrag Meuniers und führte aus: Die Kammer habe nicht das Recht, jetzt die Entscheidung des Staatsrates zurückzuweisen. Die Regierung werde nicht eine Beilegung der Abgrenzung in Auge fassen, so lange die Kammer nicht ein Regime angenommen habe, das den Weinbauern gleiche Sicherheit biete. Die einfache Tagesordnung wurde schließlich mit 294 gegen 81 Stimmen angenommen. Die Sitzung wurde Johann geschlossen.

11. Paris, 9. Juni. (Privat.) Die Gerüchte von einer Ministerkrise, die bis Mittwoch abend sich immer mehr verdichtet hatten, haben sich nun doch nicht erfüllt. Es ist der Regierung noch einmal gelungen, eine starke Majorität von 113 Stimmen für ein Vertrauensvotum in der Abgrenzungsfrage des Weinbaugesetzes der Champagne zu erlangen. Finanzminister Caillaux verteidigte feurig die Stellung der Regierung und erklärte, daß der Staatsrat ohne jede Beeinflussung seitens der Regierung seine Entscheidung getroffen habe. Als er die Vertrauensfrage stellte, fand die Regierung eine wirksame Unterstützung in dem Sozialisten Jaures, der die Annahme der einfachen Tagesordnung empfahl.

— Bar sur Aube, 8. Juni. Einige Truppen von Weinbauern, welche die Schiffe manövrierender Truppen für sich

nale hielten, marschierten gegen die Stadt, wurden aber unterwegs von Gendarmen und Truppen aufgehalten und zum Rückzuge gezwungen. Unter den Geschäftsleuten von Bar sur Aube herrscht lebhaftest Mißstimmung gegen die Gendarmen und Soldaten. Viele Geschäftsleute der Lebensmittelbranche weigern sich, den Gendarmen Lebensmittel wie Milch usw. zu verabfolgen. Die Behörden haben sofort Maßregeln gegen diesen Boykott verfügt.

— Bar sur Aube, 9. Juni. (Privat.) Der gestrige Abend und die Nacht sind hier und im Wingergebiet ohne besonderen Zwischenfall verlaufen. Als die Truppen in die Kasernen zurückkehren wollten, traf allerdings ein Meldebote ein, der berichtete, daß die Bevölkerung in Colombey sich unter Abführung der Internationale sammelt und ein großes Feuer am Eingang der Ortschaft angezündet habe. Ein zweiter Bote brachte kurz darauf die Meldung, daß auch die Winger von Boigny sich zusammenschlossen und mit den Bewohnern von Colombey zusammen in Marsch gesetzt hätten. Auch aus anderen Ortschaften kommen gleiche Meldungen, doch scheinen die Kundgeber ihre Absicht, nach Bar sur Aube zu ziehen, wieder aufgegeben zu haben, denn sie kehrten nach ihrer Heimat zurück.

— Paris, 9. Juni. (Priv.) Die unzufriedenen Winger der Aube fangen wieder an, mit Deutschland zu totetieren, um ihre Kollegen der Marne und die Regierung gehörig zu ärgern. In Signal wurde an dem Brunnen die große Inschrift angebracht: „Die Winger schenken wir die Rebenhügel der Champagne, da diese Schmutzrepublik nichts von ihnen wissen will.“

Zur Kabinettskrise in Belgien.

— Brüssel, 9. Juni. Wie gestern schon mitgeteilt wurde, hat das Kabinettschloß seine Entlassung gegeben, weil es ihm unmöglich war, die Beratung des von den Liberalen und Sozialisten bekämpften Schulgesetzentwurfs zu einem gedeihlichen Ende zu führen.

Der Entschluß, zu demissionieren, wurde nach einer Konferenz gefaßt, die der Kabinettschef gestern mittag mit dem Könige hatte. Der Kabinettschef Schollaert verlas die ministerielle Erklärung gestern mittag bei Beginn der Kammer Sitzung. Diese wurde von der Rechten teils mit Hochrufen auf Schollaert, teils mit Entrüstungs-Kundgebungen aufgenommen. Einige katholische Abgeordnete drangen mit geballten Fäusten gegen die Rednertribüne vor. Die Linke, besonders die Sozialisten brachten Hochrufe auf das allgemeine gleiche Stimmrecht aus, während die Liberalen Protestrufe gegen die Richter ausstießen. Auf der Rechten herrschte große Befriedigung, da es ihr zum ersten Male gelungen ist, den Sturz eines Kabinetts herbeizuführen. Die Kammer vertagte sich bis zur Ernennung des neuen Ministeriums.

Die Demission des Kabinetts wurde in der Stadt durch Extra-Ausgaben verschiedener Blätter defamiert gemacht und von der liberalen Bevölkerung auf das heftigste begrüßt. Zahlreiche Liberale flaggten ihre Häuser und die liberale Presse bringt Artikel, in denen der Sieg der Opposition gefeiert wird.

Der König hat, wie verlautet, bereits verschiedene Personen empfangen und mit ihnen wegen der Neubildung des Kabinetts konferiert.

Wie der „Siecle“ meldet, hat der König den Kammerpräsidenten Corremant mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Dieser hat aber abgelehnt. Der König berief hierauf den Finanzminister Visschers des zurückgetretenen Ministeriums, von dem angenommen wird, daß er jetzt ist, ein neues Kabinet zu bilden.

Die Liberalen und Sozialdemokraten haben eine Kundgebung an das belgische Volk erlassen, in welcher der Sturz des Ministeriums als Sieg der Opposition gefeiert wird.

— Brüssel, 9. Juni. (Privat.) Wie der Präsident der Deputiertenkammer hat auch der Finanzminister Visschers es abgelehnt, die Bildung des neuen Kabinetts zu übernehmen. In letzter Stunde verlautet, der König habe Marquis Broqueville mit der Neubildung beauftragt.

Die Ereignisse in Marokko.

M. Tanger, 9. Juni. (Priv.) Die Truppen des Generals Moineur sind nach Fez zurückgekehrt. Man erklärt sich den Rückzug damit, daß die Truppen scharfen Angriffen ausgesetzt waren und den Anstimmungen der Aufständischen nicht widerstehen konnten. Immer bestimmter tritt das Gerücht auf, daß der abgelehnte Großvezir ein englischer Schlingel sei, weshalb er nicht verhaftet wurde, während die beiden Sekretäre des Großvezirs festgenommen wurden.

— Madrid, 9. Juni. In der Kammer interpellierte der der liberalen Partei angehörende frühere Minister Villanora über Marokko und bemerkte dabei: Die Regierung sollte den französisch-spanischen Geheimvertrag von 1904 zur Kenntnis bringen. Ministerpräsident Canalejas erwiderte: Es sei nicht an der Zeit, das zu tun.

Vom Balkan.

11. Wien, 9. Juni. (Privat.) In hiesigen politischen Kreisen wird die Situation in Albanien nach den neuesten Meldungen aus dem Aufstandsgebiet und den Nachrichten über verschiedene auswärtige Einflüsse, die sich mit Erfolg in Albanien geltend machen, als ernst beurteilt. Die Hoffnung, es werde den türkischen Truppen in kurzer Zeit gelingen, die Bewegung zu unterdrücken, beginnt immer mehr zu schwanken. Es ergibt sich die merkwürdige Situation, daß

Unfälle.

— Posen, 9. Juni. (Tel.) Bei einem Unfall fuhr der Landwirt Wollwitz mit seinem Fuhrwerk in den Erntebienen See und versank. Die Pferde sind ertrunken, ebenso ihr Führer.

— Wiesbaden, 9. Juni. (Tel.) Der 72jährige Sprachlehrer Gode wurde gestern auf einem Spaziergange von einem Radfahrer angefahren. Der Fahrer stürzte in einen Graben und blieb mit gebrochenem Genick tot liegen.

— Montreux, 8. Juni. (Tel.) Beim Abstieg vom Col de Jantana stürzte Fräulein von Leinzig, die sich in einem Pensionsat in Chèvres bei Vevey aufgehalten hatte, ab. Die Leiche wurde nach Territet gebracht.

— Wittich, 8. Juni. (Tel.) Auf dem Bahnhof von Augleur stieß ein Lokführer mit leeren Waggons zusammen. Der Zug entgleiste. 32 Personen wurden teils schwer verletzt.

— London, 9. Juni. (Tel.) Gestern sind 12 Todesfälle durch die Hitze festgestellt worden.

Brandkatastrophen.

— Hamburg, 9. Juni. (Tel.) Die Heidebrände sind immer noch nicht gelöscht. Vor allem wütet das Feuer in der Lentföhrender Heide. Ein großer Moorbrand ist bei Ahrenlohe ausgebrochen. Weiter wird aus Sorgenfen Feuer gemeldet.

— Höhenalza, 9. Juni. (Tel.) Bei einem Stubenbrande ist der Kaufmann v. Knobt verbrannt.

— Honnef a. Rh., 9. Juni. (Tel.) Das Kurhotel in Rhönborn ist gestern früh fast vollständig niedergebrannt. Infolge Unvorsichtigkeit war in einer Mädchenkammer die Petroleumlampe umgefallen. Das Mädchen konnte den Brand nicht löschen, der sofort auf den Dachstuhl übersprang und auch das Treppenhaus ergriff, das in kurzer Zeit ausbrannte. Nur mit großer Mühe war es vorher dem Besten und einigen Herren gelungen, die im tiefen Schlafe liegenden Damen und Kinder über die verqualmte Treppe zu bringen. Außer

sich die Albanesen mit ihren traditionellen Todfeinden verbinden, um gegen die türkischen Feinde Front zu machen. In Wien blickt man mit Besorgnis auf die Gestaltung der Dinge, denn es muß befürchtet werden, daß eine weitere Ausdehnung des Aufstandes und ein Konflikt der Türken mit ihren nördlichen Nachbarn nicht ohne Einfluß auf die Grenzgebiete Oesterreich-Ungarns bleiben werde. Man hat hier bereits aus diesem Grunde Vorkehrungsmaßregeln getroffen und einen schärferen Ueberwachungsdienst der bosnisch-herzegowinischen Grenze sowie der dalmatinischen Grenze angeordnet.

— Belgrad, 9. Juni. In Datova ist ein Aufstand ausgebrochen. In der Umgebung wütet zwischen Militär und Albanesen ein heftiger Kampf.

M. Konstantinopel, 9. Juni. (Priv.) Mehrere Botschafter intervenierten neuerdings bei der Porte wegen des albanesischen Aufstandes und haben ihr den dringenden Rat gegeben, durch Gewährung der von den Albanesen geforderten und von den Mächten anerkannten Reformen dem Aufstand ein schnelles Ende zu bereiten.

— Saloniki, 9. Juni. Nach dem Empfang aller hier eintreffenden Deputationen und der Chefs der verschiedenen Kultusgemeinden wurden dem Sultan die fremden Konsuln vorgestellt. Die Prinzen, überall lebhaft begrüßt, unternahmen eine Rundfahrt durch die Stadt. Des Abends äußerte der Sultan den Wunsch, sein Volk zu sehen. Die Bevölkerung begab sich darauf paarweise zum Konak und zog dort vorbei.

Handel und Verkehr.

* Mannheimer Effektenbörse vom 8. Juni. (Offizieller Bericht.) Die Börse zeigte heute ziemlich lebhaftes Verhalten. Kleinere Umsätze erfolgten in Kaiser Bank-Aktien zu 107.70 Prozent und in Durlacher Hof-Aktien zu 258 Prozent. Eisenbahn-Aktien bei 123 Prozent gefragt, dagegen Messerschmitt zu 75 Prozent erhältlich. Ebenso Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 87 Prozent (96 C.), Frantona zu 1280 Mt. und Badische Versicherung-Aktien zu 2280 Mark pro Stück. Etwas höher notierten Oberhein. Versicherungs-Aktien Kurs 1130 C. Von Industrie-Aktien sind als höher zu bezeichnen: Waggonfabrik Fuchs 191 C., Hedderheimer Kupfer 124 C., Portland-Zementwerke Heidelberg 160 C. und Rhein. Schudert-Aktien 140.75 C.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 30. Mai: Regine, B. Ludwig Lichtner, Maurer. — 31. Mai: Waltraud, B. Hugo Starck, Professor, Oberarzt. — 1. Juni: Rosa Gertrud, B. Albert Roth, Bote. — 3. Juni: Berner Otto, B. Karl Morlof, Steuerkommissar-Assistent; Christof August Heinrich Julius Oskar, B. Heinrich Schmidt, Bismarckwelder. — 4. Juni: Albert Gottlieb, B. Gottlieb Wanner, Straßenbahn-Schaffner. — 6. Juni: Franz Sales Konrad Maria Josef, B. Friedrich Freiherr von und zu Menzingen, Geh. Rat.

Todesfälle: 6. Juni: Ernst Kübler, Bäcker, Ehemann, alt 28 Jahre; Marie Hoffmann, Witwe des Buchhalters Heinrich Hoffmann, alt 58 Jahre; Emil Oberauer, Maurer, ledig, alt 19 Jahre. — 7. Juni: Maria, alt 2 Jahre, Vater Johann Ganz, Former; Reinhold, alt 10 Monate 2 Tage, Vater Heinrich Wolf, Fabrikarbeiter; Amalie, alt 5 Monate 13 Tage, Vater Adolf Schmidt, Kaufmann; Margarete, alt 14 Jahre, Vater Leopold Bentler, Wiednermeister; Anton, alt 17 Jahre, Kaufmannslehrling, Vater August Guttleit, Kassendienner; Peter Müller, Tagelöhner, ledig, alt 50 Jahre; Marie Jitsch, Ehefrau des Tagelöhners Adam Jitsch, alt 53 Jahre; Sofie, alt 6 Monate 13 Tage, Vater Jakob Brägel, Postbote.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 8. Juni 4.01 m (7. Juni 4.02 m). Schürstintz, 9. Juni Morgens 6 Uhr 2.40 m (8. Juni 2.45 m). Neßl, 9. Juni Morgens 6 Uhr 3.20 m (8. Juni 3.21 m). Maxau, 9. Juni Morgens 6 Uhr 4.69 m (8. Juni 4.71 m). Mannheim, 9. Juni Morgens 6 Uhr 4.15 m (8. Juni 4.15 m).

Wasserwärme des Rheins.

× Maxau, 9. Juni. 20 1/2 Grad Celsius

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Freitag, den 9. Juni: 1. Bad. Agnol. Verein. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Löwenbräu. Fußballklub Mühlburg. A. S.-Sitzung und Training. Fußballklub Hönig. Löwenbräu. 2. Müllers Billardverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler. 3. Kolosseum. 8 1/2 Uhr Vorstellung. 4. Stadgarlen. 4 Uhr Konzert der Leibdragoonerkapelle. Turnvereinsfest. 8 Uhr ausübende Mittel u. Jügl. Turnh. Realgymn. Turngemeinde. 8 Uhr Alte Herrenriege. Goetheplatz. Gartenstraße.

Pädagogium Schmidt & Wühl Karlsruhe, Kaiserstr. 241. Tel. 1592. — 7 Kl. Klassen. Familienpension (84 bis 100 A. monatl.); Gediegene Vorb. zum Einjähr.-u. Fährn.-Examen, sowie für alle Kl. von höh. Schulen. Prosp. frei. Eintritt jederzeit. Schmidt & Wühl (1892 bis Juli 1907 erste Lehrer und Vorstände am Institut Fecht.) 9024

einem Dienstmann und einem Herrn, der bei den Rettungsarbeiten leichte Verletzungen erlitt, wurde niemand verletzt.

Erdbeben in Mexiko.

— Mexiko, 8. Juni. (Tel.) Das gestrige Erdbeben richtete auch außerhalb der Hauptstadt in verschiedenen Teilen Mexikos Verheerungen, besonders in Zacatlan, an, wo viele Menschen umgekommen und viele obdachlos sind. Zu den Orten, die besonders schwer unter den Erdbeben gelitten haben, zählen auch Joetla und San Andre. Der Vulkan Colima befindet sich in Tätigkeit.

Epidemien.

— Innsbruck, 9. Juni. (Tel.) Bei dem Magistrat von Trient traf eine behördliche Meldung ein, daß in Bassano, Carpaso und Valsugana in der Nähe der tirolischen Grenze je ein Cholerafall vorgekommen ist. Für Reisende aus Italien wurde an der tirolischen Grenze eine fünftägige ärztliche Beobachtung vorgeschrieben.

— Amsterdam, 8. Juni. (Tel.) In der vergangenen Woche wurden auf Java 57 Pestfälle, darunter ein Fall an Lungenpest, und 55 Todesfälle festgestellt.

Aus dem gewerblichen Leben.

— Badisch, 8. Juni. Die hiesigen Brauereiarbeiter sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie erstreben eine Neuregelung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse durch einen Tarifvertrag.

— Antwerpen, 9. Juni. (Tel.) Der Sekretär des Verbandes der belgischen Seeleute teilte mit, daß der Bürgermeister von Antwerpen es übernommen habe, zwischen den Seeleuten und den Reedern Belgiens zu vermitteln. Es sei aber wahrscheinlich, daß die Reeder mit Rücksicht auf ihre Verpflichtungen gegenüber dem internationalen Reederverband die Vermittlung nicht annehmen. Lehnen sie diese ab, so soll in den belgischen und holländischen Häfen in der nächsten Woche gleichzeitig der Streik beginnen. Die Auswanderung sei auch für Großbritannien beschlossen, werde aber dort erst nach dem Antritt der Seefahrer ihren Anfang nehmen.

Vermischtes.

— Berlin, 9. Juni. (Tel.) Nach Unterschlagung von 6360 Mark, die er auf eine Bank bringen sollte, wurde der Bureaudienner Arthur Hale flüchtig. Er war längere Zeit bei einem Versicherungsverein tätig.

— Kettmanshausen i. Thür., 9. Juni. (Tel.) Ein Gutsbesitzer wurde, als er sich auf der Jagd auf dem Gelände befand, von einer Zigeunerbande überfallen. Ohne zu treffen, gab er einen Schuß ab und unterlag dann der Uebermacht. Die Zigeuner mißhandelten ihn mit Fußtritten und nahmen ihm das Gewehr, das Messer und das Geld ab. Gendarmerie nahm die Verfolgung auf. Von der Bande entkamen die Männer. Eine Frau und ein Kind wurden durch einen Schuß verletzt.

— Adeln, 9. Juni. (Tel.) Bei Ling wurde vor einigen Tagen die Leiche eines Schiffers aus dem Rhein gefaßt. Wie jetzt die Untersuchung ergeben hat, liegt ein Mord vor. Es handelt sich um den holländischen Schiffer Lomen, der am Abend vorher mit dem Nachtzuge in Ling eingetroffen war, wo er von Verwandten in Empfang genommen wurde. Diese gingen mit ihm auf einem schmalen Seitenpfade heimwärts. Auf diesem Pfade ist er, wie die Blutspuren erwießen, ermordet und sodann die Leiche in den Rhein geworfen worden. Lomen hatte kurz vorher eine recht erhebliche Erbschaft gemacht.

— Frankfurt a. M., 8. Juni. (Tel.) Bei einer aus der Gegend von Hannover im hiesigen Viehhof ausgeladenen Sendung von Schweinen wurde die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Die 80 Tiere wurden sofort abgeschlachtet und der Viehhof für Schweine und Kälber gesperrt. Verdächtig sind weitere 500 Tiere, die gleichfalls sämtlich abgeschlachtet werden. Die Viehhospierre wird spätestens übermorgen wieder aufgehoben werden können.

— Innsbruck, 8. Juni. (Tel.) Auf dem Stillsberg erfolgte ein Zusammenstoß zwischen Schmugglern aus Tirol und Finanzwächtern. Ein 19jähriger Bursche wurde angeschossen und starb auf dem Transport ins Hospital.

Der enorm billige Verkauf von Damen-Hüten dauert fort! Geschwister Knopf.

Extra-Angebot

Herren-Stroh-Hüten

Größere Posten in verschiedenen Formen und Geflechten

50 85 1.20 1.90 2.85

Rabattmarken.

9042

Gustav Nagel Nachfolger

Spezialhaus für Herrenhüte

116 Kaiserstrasse 116.

Zu den besten und preiswertesten Klavieren zählen:

6711.6.6

Pianos

Table listing piano models and prices: der Firma H. Maurer, Knauss, Sella, Förster, Löbau, Firmen V. Berdux, Feurich, Ibach, Mand, Schiedmayer.

Flügel dieser Fabriken von 1200-2400 M.

Harmoniums von Hofberg, Schiedmayer u. a. von 80 M. an.

Preise und Bedingungen, wie sie von keiner Seite vorteilhafter geboten werden

H. Maurer, Gr. Hoflietant, Friedrichspl. 5

Kataloge und Prospekt über Ratenzahlung bereitwilligst.

Detektiv-Inst. Greif

Jah. E. Geuggeln & M. Maier, Criminal-Commis. a. D. Befragt überall dinst. Redaktionen, nach Verbrechen und Entlastungsmaterial.

Gebrauchtes Damenrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Israelitische Gemeinde. 9. Juni Abendgottesdienst 7 1/2 Uhr.

Junge Mütter

die nicht selbst stillen können oder ihr Kind abgeben wollen, verwenden zu dessen Ernährung am vorteilhaftesten, die trinfert.

sterilisierte Säuglings-Milch, hergestellt nach Prof. Gärtner, unter ständiger Kontrolle des approb. Apothekers Dr. G. Mangler.

Konrad Schwarz 50 Waldstr. 50. Bade-Einrichtungen und Badearbeit etc. in reichster Auswahl.

Israelitische Gemeinde. 10. Juni Morgen- und Abendgottesdienst.

Karlsruher Milchsterilisations-Anstalt. Sterilisierte Säuglings-Milch, hergestellt nach Prof. Gärtner.

Auskünfte

über Vermögens- und Familienverhältnisse auf alle Klage ausführlich, distret. W.F. Krüger, Auskunftei Karlsruhe, Adlerstraße 40.

Uhren-Reparaturen

Seit 11 Jahren mit bestem Erfolg am heiligen Klage. — Reinigen u. Reparieren einer Taschenuhr M. 1.50.

Ferien-Aufenthalt

für junge Leute in Chateau, Vidy, Lausanne (Schweiz), in günstiger Gegend (Seebäder, Tennis), auf Wunsch verbunden mit Unterricht in französischer Sprache.

Besseres Kind

wird in Pflege genommen. Wo, ist zu erfragen u. Nr. 18581 in der Exped. der „Bad. Presse“ 3.1.

Anweisen-Berkauf oder Vermietung.

Nächst dem Bahnhof Dinglingen ist ein hübsches Anwesen, bestehend aus ca. 20 J. Acker, best. Baum- u. Obst-Gärten, best. Bauwerk, mit 2 Hekt. freilegendem Bohnenhaus (Bienenhaus) Verhältnisse wegen preiswert feil. Das Haus enthält 8 Zimmer, Badzimmer und ist mit Wasserleitung u. elektr. Licht versehen. 5342a.3.2. Näheres durch Leop. Schulz, Fahr.

Nähmaschine

sowie Schneidmaschine, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Georg-Friedrichstr. 4, 3. St. 118.

Schreibmaschine

menig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. 118549.2.1 Alfabenteichstraße 49, part.

Für Bäcker!

2 gebrauchte, jedoch sehr gut erhaltene Teigtrennmaschinen sind billig abzugeben. Näb. bei Wilhelm Oberle jun., Karlsruhe, Kaiser-Str. 76. 118529

Speisen-Schrank

mit Eisfächer für besseres Buffet zu kaufen gesucht. 9088 Zu erfragen Garbstraße 123.

Bett

geb., faub. et. erb. sehr bill. abg. Körnerstr. 15, A. Gutter. 118537

Wegen Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Billig zu verkaufen:

2 schöne, gute Betten von ein in Divan, Säbingerstr. 24, II. 118574

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Groß-Hoftheater Karlsruhe

Freitag, den 9. Juni 1911. 66. Abonnement- Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementarten)

Der Familientag

Auffspiel in 3 Akten von G. Rabelburg Regie: Otto Kienfischer.

Personen:

- Geon Freiherr von Wollten-Wollten, Hugo Höder, Richard Freiherr von Wollten, Generalmajor Jos. Marz, etc.

Butter

Allerfeinste, mehrfach prämierte Molk-Süßrahm-Tabletten empfiehlt u. versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis. 2736

Gotthilf Lieb, Karlsruhe i. Baden.

Größtes Spezial-Geschäft in ausgesuchter feinsten Molkereibutter am Platze.

Material für Massen-Quartiere

(Strohstühle u. Betten für größere Turnfest in Mannheim im August d. J. zu leihen gesucht. Gefl. Angebote an

2. Brille, Mannheim.

5331a.2.2 Remmerhofstraße 21. Berlesen a. Pfingst. v. d. Gew. u. a. G. Friedr. Str. 1 Paar Manufaktur m. Goldbl. D. e. F. w. geb. d.ief. g. a. Belohnung Gewerkestraße 37, II. St. r. abg. u.

Entflogen

2 ein. Nachtigallen. Abzugeben gegen Belohnung. 9043.2.1 Kaiser-Str. 149.

Pflegeeltern-Gesuch.

Ein 5-jähriges gesundes Mädchen wird für sofort bei kinderloser Familie in liebevoller Pflege gegeben. Zu erfragen Ludwig-Wilhelmstr. 12, part. r.

Welch edler Kunstfreund

würde einem Sänger (Tenor) zum weiteren Studium mit 2-300 Mk. ausbilden gegen vertragl. monatl. Rückzahlung, vom 1. Okt. d. J. ab. Engagement schon vorhanden. Güter Zins angeführt. Offerten unter Nr. 118336 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Hohe Provision

zählt eine erblaff. f. d. Kassen-schrankfabr. f. Vermittlung von Aufträgen u. Angabe v. Resten. a. ihre vorz. eingef. Fabrikate. Vertreter überall gesucht. 5146a. Auftr. unter S. M. 7593 an Rud. Mosse, Stuttgart erb. 3.2

Kinderwagen

fast neu, billig zu verkaufen. 118454 Wilhelmstraße 19, III.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses verleiht, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardt's Rosenmilch das Gesicht und Hände weich und art in jugendlicher Frische. Beiliegend Verheißung, Mittel, Gesichtsbäder und Sommerproben, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. Glas Nr. 1.50.

Brennerei - Kopf - Wasser und

von L. R. Bernhardt, Braunschweig ist das allerbeste Brauwasser der Weltzeit. Die Kraft dieser Pflanzen hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, sobald sich kein Schmutz u. Schuppen wieder bildet. a. Glas 75 Pf. M. 1.50, 2.50

Französische Haarfarbe

von Jean Rabot in Paris. Greife und rote Haare sofort braun und schwarz unzerstörtlich echt zu färben, wird jedermann ersichtl. dieses neue gift- und bleifreie Haarfarbmittel in Anwendung zu bringen, da es einwirkend die Haare für immer echt färbt a. Karton Nr. 2.50.

Lodewasser

gibt jedem Haar unverwundliche Loden und Wellenfarbe. Glas 1 Mk. u. 60 Pf.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarschmutz des Gesichts und der Arme gefahrlos u. schmerzlos. a. Glas Nr. 1.50.

Englischer Bartwachs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verleiht dünnem Wachs. a. Gl. Nr. 2. 5394a

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Zerst. Engländer-Bartwachs sehr gehrt. Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- u. antiseptisches Mundwasser. Geb. u. Ann. gratis. Glas Nr. 1.50, 2.50. Ap. Zeitsch. von Engländer u. a. a. b. b. Zu haben bei: Julius Dahn Nachf., Drog., Säbingerstr. 55. Herm. Bieler, Friseur, Kaiserstr. 223.

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Zinsen. Viele Auszahlungen! Reell und distret. Hypotheken-Verkauf befragt F. Gauweiler, Karlsruhe - Mühlburg, Garbstr. 4b. 118545.4.1

Geschäft

für 300 Mk. zu verkaufen. Näheres Garbstr. zum König von Preußen.

Nächste Woche!

Ziehung am 14. Juni 1911.

Offenburger

Lose à 1 Mark. Gesamtwert

30000 M.

14 Gewinne

15400 M.

536 Gewinne

14600 M.

11 Lose 10 M. Port. u. List. 25 Pf. empfiehlt Lottaris-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E., Langestr. 107. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60, E. Schwaninger, Amalienstr. 22. 4912a.12.10

Hochrentabel!

Wir vergeben die Fabrikation u. Vertrieb eines lösmittigen Massen-Artikels, zugleich Hausmittel. Rezeptpreis 100 Mk. Probe 60 g in Briefmarken. Ferner liefern wir erprobte Rezept chemisch-technischer Apparate, Näh- u. Genusmittel etc. u. übernehmen die Ausführung von Fabrikationsverfahren nach Muster. 5394a Patent-Revue in Stuttgart.

„Jagd“

Zu guter Jagd-, Wald- und vorzüglicher Wasserjagd, in Nähe von Karlsruhe, wird noch ein weitgehender Teilhaber gesucht. Off. unter Nr. 9039 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kapital-Gesuch.

Für eine ausgehende Biegelei in der Linie Seibelberg-Wellbrunn werden zur Vergrößerung und Gründung einer Aktien-Gesellschaft einige Kapitalisten gesucht. Kapital gefordert. Offerten unter Nr. 5381a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 118560

Bohnenstehen

fortwährend zu verkaufen. 118560 Bahnhofstraße 26, im Laden.

Wirtschaft zu verkauf.

Gutgeh. Wirtschaft mit Garten, Nebenzimmer u. Kegelbahn, fruchtbar, sehr zu verkaufen. Gegenwert 1000 Mk. Offert. unter Nr. 118510 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wirtschaft zu verkauf.

Gutgeh. Wirtschaft mit Garten, Nebenzimmer u. Kegelbahn, fruchtbar, sehr zu verkaufen. Gegenwert 1000 Mk. Offert. unter Nr. 118510 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

Wegzug

sofort billig zu verkaufen: geb. Betten, Gardane, Tisch, Badstühle, Kinderbett, Küchenmöbel u. dergl. Saubaltungsgegenstände. 118406.2.2 Gertrudenstr. 4, V. r.

BILDER UND RAHMEN

empfehlte in großer Auswahl bei billigster Berechnung

E. BÜCHLE

Kunsthändler und Rahmen-Fabrik KAISERSTR. 149.

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke.

COLOSSEUM.
Waldstr. 16/18. Direktion: Gust. Kiefer. Telefon 1938.
Freitag, den 9. und Samstag, den 10. Juni 1911, abends 8^{1/2} Uhr
Fortsetzung des erfolgreichen Gastspiels des Frankfurter Intimen Theaters.
Artistische Leitung: Josef Juhász.
Reichhaltiger Bunter Teil!
Neu!!! „Die Butterblume“ Terzett von Harry Waldau, dargestellt von Walter, Paris, Lilli Corrida, Jacques Berger.
Novität! **Die Gouvernante!** Zum 1. Mal in Deutschland!
Schlager! Schwank in 1 Akt von A. Neidhardt.
Vorverkauf f. nummerierte Plätze nur im Colosseumbüro v. 11-12^{1/2} Uhr.
Bekanntes Colosseumpreis und Vorverkaufstellen.
Kasseneröffnung eine Stunde vor Beginn der Vorstellung. B 1868

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden
Nächsten Samstag, den 10. d. M., abends 8^{1/2} Uhr.
Zusammenkunft
im Lokal.
Einladung zu dem am Sonntag, den 11. d. M., nachmittags 4 Uhr beginnenden
Familienfeste
im Café Novack, verbunden mit Ehrung der Veteranen des Vereins und darauffolgender Tanzbelustigung.
Einführung gestattet. 9011
Der Vorstand.

Fußballclub
SCHWARZ-ROTH-CLUB
MEISTER-DEUTSCHLAND
1908/09. (E. S.)
Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.
Freitag, den 9. Juni:
Löwenrachen.
Sonntag, den 11. Juni:
Training tämll. Mannschaften.
Dienstag u. Donnerstag:
Leichtathletik.
Voranzeige.
Samstag, den 17. Juni:
Herrenabend im Klubhaus.

Karlsruher F.C. Alemanna.
Sportplatz bei Schloss Mühlburg
Hauptstelle der Abtaltbahn.
Freitag, den 9. Juni:
Bereinsabend.
Samstag und Sonntag:
Training
sämtlicher Mannschaften.

K.F.C. „Frankonia“ (e. V.)
Sportplatz und Klubhaus an der Hiltzheimerstraße.
Samstag, den 10. Juni 1911:
Bereinsabend i. Klubhaus.
Sonntag den 11. Juni 1911,
nachmittags 3 Uhr beginnend
findet unter diesjähriges
Platzfest
mit Volkbelustigungen aller Art (Sachspen, Hestischen, Tanzschießen, Wurfschnappen, Luftballonaufstieg mit Fallschirm zc.) Gluckrad, Musik mit Franzosen-Einlagen statt, wozu wir auch an dieser Stelle unsere herzlich. Mitglieber, sowie Freunde u. Gönner des Vereins herzl. einladen. 9038

Kühlkiste
ist billig zu verkaufen.
218417 Werberstraße 67, Stb. II

Jlliehs Zither-Verein.
Seute Freitag 1/9 Uhr:
PROBE
(Vereins-Abend).
Lokal: „Goldener Adler“.

L. Rad. Kynologischer Verein, e. V.
Unter d. Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wittgenstein.
Seute abend 1/9 Uhr im Vereinslokal Restaurant Löwenrachen:
Bereins-Abend.
Freunde und Interessenten willkommen.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Verein für Bewegungsspiele
Karlsruhe.
Sonntag, den 11. Juni:
M. S. Mannsch. gegen F. C. Mühlburg 1/10 Uhr vorm.
I. Mannschaft in Kostatt.
Abfahrt 12 Uhr Hauptbahnhof.
Samstag, den 10. Juni,
abends 9 Uhr:
Monatsversammlung.
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Fußballklub Mühlburg
Verein für Rasensport
eigener Sportplatz an der Honselstraße
Freitag: M. S. Sitzung und M. S. Training.
Samstag:
Monatsversammlung
im Sporthaus.
Sonntag auf unserem Platz vormittags 1/10 Uhr:
M. S. gegen B. i. B. M. S. II. gegen F. C. Baden II. in Baden.
Familien-Ausflug
mit Tanz-Unterhaltung im „Adler“ in Darlanden.
Zusammenkunft 1/3 Uhr im Klubhaus.

Wo bekomme ich guten, billigen
Privatmittagstisch.
Offerten mit Preisangabe an
Gärtner Grosse, Kaiserstraße 2.
Teilhhaber,
still oder tätig, mit 8-10 000 M. Einlage, per sofort gesucht. Beste Gelegenheit zur Selbständigmachung. Leichte und angenehme Tätigkeit.
Näheres unter „Risikolos“ Nr. 5377a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Pianino,
neu, hochfeines, vorzüg. Instrum., Panzerstimmstock, groß. schönen Ton, sehr billig zu verkaufen. Garantie. 218564 Wererstraße 58, 1. St.
Ein gut erhaltener, weißer **Kinder-Wieg- u. Sitzwagen** sowie ein **Kinderstuhl** billig zu verkaufen. 218567 Mühlburg, Meisner. 68, 1. St.

Grasversteigerung.
Dienstag, den 13. Juni, abends 6 Uhr, wird das Grassträngnis auf der Lengenbruch- und Fautenbrüchleien, soweit dieselben nicht verpachtet sind, gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Zusammenkunft an der Bräudenwage, Ettlinger Allee. 9021
Karlsruhe, 8. Juni 1911.
Städtische Gartendirektion.

Marionetten-Theater
Deutschlands größtes u. vornehmstes Familien-Theater.
Täglich 4 große Vorstellungen
Anfang: 4, 5^{1/2}, 7 u. 9 Uhr.

Auto-Mercedes.
Verhältnisse halber habe ich im Auftrag einen prachtvollen 24 PS. Mercedes-Wagen, 2. Steuerll., Sportkarosserie, mit 2 Frontleuchten extra, fast neuer Bereifung, Windschutzscheibe, Scheinwerfer, Delaternen u. reichl. Zubehör zu dem billigen, aber festen Preise von M. 7000.— sofort zu verkaufen.
Der Wagen ist mercedesrot lackiert, rot gepolstert, groß, amerikanisches Verdeck mit Seitenteilen und von einem neuen Wagen nicht zu unterscheiden. Ernstlichen Kestellanten steht Photographie zur Verfügung. 5403a
V. Neher, Auto-Garage, Ettlingen (Baden).

4.1 Gespielte 9049
Pianos
einige bessere Instrumente, in tadellosem Zustand, hat unter Garantie zu verkaufen
Hofl. H. Maurer, Pianolager, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

verbraucher erhalten wertvolle geschenke
Dr. Gentner's
Schneekönig
bestes Seifenpulver
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Fabrik chem. techn. Produkte, Göppingen.

Globin
bester Schuhputz
in großen Dosen 4 20 Pf. überall zu haben.

Delikatessengeschäft!
In einer Amtsstadt Mittelbodens habe ich ein Anwesen, worin ein Delikatessengeschäft betrieben wurde, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kein Konkurrenzgeschäft vorhanden. Ans. 2000 Mark. Gefl. Off. Wilhelm Dierks, Offenburg. 5375a.32
Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Statt besonderer Anzeige.
Heute Donnerstag nachmittag verschied infolge eines Herzschlages unerwartet schnell mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Eduard Kühner, Hirschwirt
Kriegsveteran von 1870-1871
im 62. Lebensjahre. 5414a
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Ettlingen, den 8. Juni 1911.
Die Beerdigung findet Samstag, den 10. Juni, nachmittags 1/6 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Möbel- und Bettenhaus
Lud. Seiter, Karlsruhe, Waldstraße 7
empfehlte sein reichhaltiges Lager aller Arten Möbel, toml. Betten u. ganze Wohnungseinrichtungen. Reiche Auswahl in Divans in jeder Preislage, sowie Tisch- u. Bettdecken zu Sofabezügen. Ca. 30 Zimmer-Einrichtungen und ca. 40 Divans stets auf Lager. Selbstfabrikation von pr. Patentrösten. Sämtliche Bettstoffe u. Sofas werden mit patentierten, geräuschlosen Metallgurtten gefertigt.
Alles nur pr. Ausführung zu den niedrigsten Preisen.
Biete und günstige Einkaufsgelegenheit für Brautleute. 9046

Wegen Todesfalls 2 Wohn- u. Geschäftshäuser
siehe ich meine 2 Wohn- u. Geschäftshäuser dem Verkauf aus. In erster Geschäftsfrage mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet. Wohn- u. Geschäftshaus, in welchem mit hohem Verdienst schon über 30 Jahre ein **Dauerspekulations-, Glas- u. Porzellanwaren-Geschäft** betrieben wird, zum Preis von M. 58 000.— Ferner ein Hinterhaus, ebenfalls prima Geschäftsfrage, in welchem z. B. eine **Seilere- und Holzwaren-Geschäft** betrieben werden, zum Preis von M. 43 000.— Offerten sub K. C. 378 an **Otto Umstätter, Stuttgart, Traubenstr. 8.** 5386a

Todes-Anzeige.
Schmerz erfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben guten Vater
Joseph Spohrer
Sattlermeister
heute abend halb 9 Uhr im Alter von 61 Jahren zu sich zu ruhen. 218540
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Karoline Spohrer nebst Kindern.
Weingarten, den 7. Juni 1911.
Die Beerdigung findet Freitag abend um 6 Uhr statt.

Ren! Hosenhalter
Keine Spalten, od. Gürtel mehr nötig. • Dauermäße, • Zelida, • Feuerzeuge • Spielfarten aus Celluloid oder Karton abwaschbar, unverwundlich • usw. andere präst. Neuheiten. Hoher Verdienst für Wiederverkauf. Lohnend. Neben-erwerb für Jedermann.
Werberh. Otto Engert, Leipzig 117, Brauhausstr. 27. 5251a

Bettstelle
mit Kopf und Matratze, 1 eiserne Bettstelle, 1 groß. Plumentisch, ein älteres Kanapee 6 M., 1 H. Speise-schrank, 1 Küchenschrank, 1 Zimmerstisch u. verschied. bill. zu verk. Näh. Vorfür. 28, part. 218582

Stellen-Angebote.
Gesucht wird ein
Techniker,
welcher die Ausführung eines Baugeschäftes übernimmt oder ein **Buchhalter,** welcher schon in einem Baugeschäft tätig war.
Offerten mit Angaben seitheriger Beschäftigung und der Gehaltsansprüche sind zu richten unter Nr. 9032 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Buchhalter,
durchaus selbständig u. bilanzsicher in der dopp. Buchf., per 1. Juli gesucht. Etwas Erfahrung in der Branche Bedingung. 5354a.22
Wilhelm Oberle,
Möbelfabr. u. Dekor.-Gesch.,
Pillingen i. S.

Junger Mann
für größeres Verj.-Bureau per bald oder später gesucht. Herren mit Branchenkenntnissen und tüchtige Konto-Korrent-Buchhalter erbalt. Vorzug. Offert. unter Nr. 9019 an die Exped. der „Bad. Presse“.
Ein in der doppelt. ameritan. Buchführung erfahrener
jüngerer Kommiss,
mit flotter schöner Handschrift, sicherer selbständiger Arbeiter, Stenograph und Maschinenschreiber, per sofort für Engrosgeheimheit zu engagieren gesucht.
Offerten mit Zeugnis, Photographie und Gehaltsansprüchen an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten unter Nr. 9037. 21

Gesucht
werden ein tüchtiger Kaufmann, der im Feinbinder- und Futter-mittelhandel erfahren ist und ein Kaufmann, der in der Saatgut-branche bewandert sein muß. Bewerber müssen ein selbständiges, intensives Arbeiten gemöhnt sein. Offerten unter Nr. 5359a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Tücht. Vertreter
zur Aufnahme von Mitgliedern u. Darlehensvermittlung sucht Kreditverein Reichelsdorf i. S.

Schreibgehilfe
mit guter, flotter Handschrift aus-bildungsweise auf mehrere Monate von größerer Maschinenfabrik in der Nähe von Karlsruhe gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 5372a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 22

Tüchtige Stenotypistin
für das Bureau einer Maschinen-fabrik per sofort gesucht. Es wollen sich aber nur Damen melden, die wirklich zuverlässig und schnell zu arbeiten gemöhnt sind. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Eintrittstermins u. Photographie unter Nr. 8990 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Größere Firma Mittelbodens sucht zum Eintritt per 1. Juli evtl. früher eine tüchtige
Stenotypistin
bei guter Bezahlung. Off. von an selbständiges Arbeiten gemöhnter, bestempfohlen. Damen u. Nr. 218270 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“ erbet. 32

Tüchtiges, zuverlässiges Fräulein,
versteht in Stenographie u. Schreib-maschine, per sofort für dauernd nach Stuttgart gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie, sowie Gehaltsangabe erbeten an
5357a.32
Karl Müller, Vogelshangstr. 20.

Tüchtiges Kontorfräulein
in Stenographie u. Korrespondenz geübt, welches auch in Buchhaltung Kenntnisse besitzt, per 1. Juli ge-sucht. Off. an 5373a.22
Anton Heinen, Pforzheim.
Zum Eintritt per 10. ds. Mts. hierher gesucht eine perfekte
Verkäuferin,
branchenkundig in Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte. Vertrauens-Posten. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 9080 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2-5 Mk. u. mehr tägl. zu speist gratis. Woreffen-Verlag Joh. H. Schultz, Köln W. 158. 4404a.10



Echt südamerikanische
Panama-Hüte
M. 6.50, 8.—, 10.—, 12.—,
15.—, 18.—, 20.—, 25.—
u. s. w.
mit Band und Leder, fertig
garniert. 6746.6.6
Adolf Lindenlaub
Panama-Import,
Kaiserstrasse 191.

Reparaturen
an Fahrrädern aller Systeme,
sowie Neu-Vernichtung u. Emailieren.
besorgt prompt und billigt 4263
H. Butsch,
Werderplatz 39. Telefon 2573.
Vertreter d. Anter-Werke Viefel.
Sämtliche Ersatz- u. Zubehörtteile
und Pneumatik allerbilligt.
Samer neuer u. gebr. Fahrräder.
Reparaturen werden abgeholt und
wieder aufgestellt. 10.7

Blitzableiteranlagen
fertigt an bei billiger Berechnung.
W. Hofmann, Schlossermeister,
Karlsruhe, Martenstrasse 65.
Soranfschläge kostenlos. 11774.14.3

Damen Gürtel
in grösster Auswahl.

L. Wohlschlegel
Kaiserstr. 173.
Luxuswaren, Lederwaren,
Toiletteartikel.

Sonderangebot
Damenstiftme . . . M. 9.75
Stiftme . . . 2.90
Intermode M. 1.20, Wiesen " —.95
Staudmützel
Wilhelmstr. 34, 2. St., r.
Steine Badenteppen. 8721

Neues Virginia
Saatmais
Neue Königsberger
Saatwicken
sind noch billigt zu
haben bei
N. J. Homburger
Karlsruhe
Fernsprecher 152.

Washerb, dreiflammig, billig zu
verkaufen. 118397
Gartenstrasse 22.



A. Bauer, Optiker,
Kaiserstrasse 124b.
(Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten!)
Spezialgeschäft für sorgfältigste Anpassung moderner Augengläser.
Genaue Anfertigung nach augenärztl. Ordinationen.
In reicher Auswahl: Brillen, Zwicker, Lorgnetten, Operngläser,
Feldstecher, Barometer, Thermometer, Mikroskope, Lupen, Kompass.
6.4
Reifzeuge, sowie alle opt. Artikel. 8235
Reparaturen rasch und billigt.

Stühle
werden dauerh. geflocht u. repariert.
Schnitzerei **Fr. Ernst,**
8.3 Adlerstrasse 3. 8486

Herren-
kleider, Damenkleider, Schuhe
besorgt am besten 118174.4.4
J. Groß, Markgrafenstrasse 16.

Prima Apfelwein
goldklar, liefert in Korbflaschen, von
40 Liter an zu 24 Bfa. per Liter.
Reinnetten zu 30 Bfa. per Liter.
Köhler & Berger,
Apfelwein- & Kellerei Bühl i. B.
Lieferanten vieler Sanatorien und
Hotels 2633a

Busenbach bei Ettlingen.
Gasthaus zum Deutschen Kaiser
10 Minut. von Stat. Busenbach (Albtalbahn).
Großer, neuer Saal für Vereine u. Gesellschaften
mit Nebenzimmer, Terrasse u. schattigem Garten.
Post und Telephon im Hause.
Hermann Müller, Besitzer.

5023a*
Kurkursor Oberkrot Murgtal badischer
Hotel und Pension „zur Blume“
am Fuße des Schlosses Eberstein, schönster Platz an der Murg,
mit prächtigem Garten und Zierpark. Gedekte Veranda.
Anerkannt gute Küche. Forellen. Bestfortierter Keller. Neu
ingerichtete Fremdenzimmer mit Terrassen. Bad u. elektrisches
Licht. Familien und Touristen bestens empfohlen.
5168a Der neue Inhaber: **O. Mainzer.**

„Wildbad“ Hotel Kühler Brunnen.
Nächst d. Bahnhof. Gut bürgerl. Haus in ruhiger, freier Lage. Pension.
Großes, schönes Garten-Restaurant. 3957a
Bismarck- und Münchener Bier. Bei mäßigen Preisen anerkannt
vorzügliche Verpflegung. Auto- & Garage. Telefon Nr. 74.
Sowohl für Kuristen, als auch Passanten, Vereinen u. Schulen sehr zu empfehlen.

Kurhaus Feusisgarten Feusisberg
730 m ü. M. (St. Schwab)
1/2 Std. unterhalb Eberstein, 1/2 Std. v. Station Schinbellegeri,
Strecke Badenweiler-Eberstein. Prachtvolle, staubfreie Lage,
schöne Spaziergänge mit umf. Panorama auf den Jüri-
see und die Alpen. Gute Verpflegung. Naturfr. und kühe-
schenden bestens empfohlen. — Pension von Fr. 4.50 an.
Prof. gratis durch den Besitzer **F. J. Kränzlin-Schön.**

Wissen Sie schon, dass das beste Fahrrad das billigste ist?
Als beste deutsche Marke empfehle:
Wanderer Fahrräder
Opel-Fahrräder
Modelle 1911
Spezialmaschinen mit Torpedofreilauf von M. 80.— an. Pneumatik-
Laufdecken von Mk. 3.20 an. Luftschläuche von Mk. 2.80 an.
Laternen von Mk. 1.20. Pumpen zu 70 Pfg. Größtes Lager
sämtl. Zubehör- und Ersatzteile, alles gute, solide Ware (kein
Ausschuss) zu billigsten, realen Preisen. 7508.5.5
Fahrrad-Haus Amalienstr. 57
Telephon 724. **Peter Eberhardt** nächst d. Hirschstr.
Reparaturen an jedem Fabrikat prompt und billig.

Schwemmsteine
in den Größen: ca. 25/12/6 1/2, 25/12/7 1/2, 25/12/9 1/2, 25/14/12, 25/16/14,
30/14/12 cm, für leichte Wände, Decken und Gewölbe,
schall-, schwamm- und feuersicher, in alter, fester, harter Ware.

Bimssand-Cementdielen
mit Nute und Feder, für dünne Wände, 5, 6, 7, 8, 10 cm dick.

Bimssand (Bimskies)
leichtestes Betonmaterial, für Decken, Dächer, Wände, schall-, schwamm-
und feuersicher. Wird in den letzten Jahren immer mehr für Privat-
häuser, Verwaltungs- und Fabrikgebäude, Schulen etc. verwendet. Mit
näheren Angaben siehe gerne zu Diensten.
— Preise billigt. Auf Wunsch kombinierte Ladungen.
Versand ab Urmitz, Neuwied und Karlsruhe Hafen.
Friedrich Chr. Kiefer in Karlsruhe i. B.,
Schwemmsteinfabriken in Urmitz und Karlsruhe Hafen. 963
Gesellschafter und Verkäufer des Rhein. Schwemmsteinsyndikates.

„Zomarom“ Delikatesse-Bouillon-Würfel
sind das, was wir schon längst gesucht. Kräftig, absolut rein,
angenehm und appetitlich. Aus Ia. Fleischextrakt, fr.
Suppenkräutern und vor allem mit garantiert reinem
frischem Wachssteinöl, täglich frisch vom Fleischer
bezogen, hergestellt, sind dieselben absolut unerreicht. 2089a
Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Sch. in B. schreibt uns:
Ihre Probeportion „Zomarom“ Delikatesse-Bouillon-
Würfel hat meinen vollen Beifall gefunden und bitte
ich um gefl. umgehende Mitteilung, wo
Proben gratis. überall zu haben.
Nährmittelfabrik „Zomarom“, München 39.
Vertreter für Karlsruhe und Umgebung:
Sch. Freudenstein, Karlsruhe, Kreuzstr. 35. — Teleph. 586.

Hanf-Couverts mit Firmadruck liefert rasch und billig
Drucker der „Badischen Presse“.

Aufforderung.
Auf 1. Juni d. J. ist die erste
Hälfte der Gemeindeumlage für
das Jahr 1911 aus den Steuer-
werten des Realvermögens, Be-
triebs- und Kapitalvermögens, so-
wie aus Einkommensteuerjah ver-
fallen.

Umlagepflichtige, welche mit
Beachtung der Gemeindeumlage
für genannte Zeit noch in Rück-
stände sind, werden deshalb auf-
gefordert, ihre Schuldigkeit bis
spätestens 10. Juni l. J. zu ent-
richten.
Sollte Umlagepflichtige ver-
sehenlich sein, so werden sich
dieselben, behufs nachträglicher
Aufstellung eines solchen, bei uns
gefl. mündlich oder schriftlich
melden. 8538
Karlsruhe, den 2. Juni 1911.
Stadtschultheiße,
F. d. e. r.

Lintheim.
Farren-Versteigerung.
Die Gemeinde Lintheim ver-
steigert am
Dienstag, den 13. ds. Mts.,
nachmittags 1/2 3 Uhr,
auf dem Rathaus, einen noch
jüngeren Rindfarrn und einen
älteren Schweinsfarrn, wozu Kauf-
liebhaber einladet. 5340a.2.1

Der Gemeinderat:
Schnieder, Bürgermeister.

Zwangs-
Versteigerung.

Zur Befriedigung von
Geldschulden- u. Körperhasen
Damenbart
ist tatsä-
chlich das
beste Mittel
der Welt
„Subito“
weil es die
Haare
sofort
schmerzlos
entfernt
radikal mit Wurzel
so dass ein Wiederwachsen
dieser Haare ausgeschlossen
ist. Keine Hautreizung und
besser als Elektrolyse. 4088
Garantirt ohne unschäd-
licher Erfolg. Preis 3.50 A.
Preisgarantirt. **Med. Dr. V. H. H. H.**
Versand diskret geg. Nachn.
ed. Vereinskass. (auch Briefsch.)
Niederlage in Karlsruhe:
**W. Schmitt, Friseur, Ritter-
strasse 12, ne. Hotel Erbprinz**

Zur Befriedigung von
Geldschulden- u. Körperhasen
Damenbart
ist tatsä-
chlich das
beste Mittel
der Welt
„Subito“
weil es die
Haare
sofort
schmerzlos
entfernt
radikal mit Wurzel
so dass ein Wiederwachsen
dieser Haare ausgeschlossen
ist. Keine Hautreizung und
besser als Elektrolyse. 4088
Garantirt ohne unschäd-
licher Erfolg. Preis 3.50 A.
Preisgarantirt. **Med. Dr. V. H. H. H.**
Versand diskret geg. Nachn.
ed. Vereinskass. (auch Briefsch.)
Niederlage in Karlsruhe:
**W. Schmitt, Friseur, Ritter-
strasse 12, ne. Hotel Erbprinz**

Viel Glück
verleiht ein rosiges, jugendliches
Anfält u. ein reiner, zarter, schöner
Teint. Alles dies erzeugt die echte
Strohseife „Stienmilk“, Seife
von Bergmann & Co., Made in
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Vitennilch-Cream Daba
rote und spröde Haut in einer Nacht
weich u. farnmetweich. Tube 50 Pf. bei
Carl Roth, Hofbräu, Derrstr. 26.
B. F. Hering, Drog., Amalienstr. 19.
Otto Fischer, Marktstr. 74.
W. H. Baum, Biederstr. 27.
H. Bieler, Kaiserstr. 223.
Emil Drenig, Kaiserstr. 11.
Jul. Dehn M., Jägerstr. 65.
Th. Walz, Kurfürststr. 17.
Otto Wöner, Wilhelmstr. 20.
W. Hager, Kaiserstr. 61.
Frisch Reis, Jägerstr. 68.
sowie in allen Apotheken;
in Württemberg: **Strauß-Druggie,**
in Gränzkreis: **Fr. Geiger-Sinner,**
in Badland: **Albert Berth.**

Großer Räumungs-Verkauf.
Nur sechs Tage.
Um mit einzelnen Stücken in
Damen-Wäsche
wie Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Kombinationen etc.
vollständig zu räumen, habe ich diese
zu folgenden Preisen herabgesetzt:
Taghemden A 2.25 Nachthemden A 4.25
früher A 3.10 bis 3.50. früher A 6.— bis 8.—
Beinkleider A 2.95 Rock-Kombinationen A 12.—
früher A 4.10 bis 5.50. früher A 16.— bis 24.—
Restbestände weiße Damaste, Leinen u. Halbleinen
zu jedem annehmbaren Preise.
Ich bitte, auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benützen.
Die Räumungs-Preise sind auf den
Etiquetten besonders verzeichnet.
— Umtausch gestattet. —

August Mayer
Karlsruhe, Kaiserstrasse Ecke Lammsstrasse.
Weisswaren, Ausstattungen, Herren- und Damenwäsche.

MIGNON-
KAKAO **SCHOKOLADE**
p. Pfund 1.80, 2.00 u. 2.40 Pfg. p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
Alleinige Fabrikanten: **David Söhne** **Halle a. S.**
A. G. Verkauftstellen durch
Plakate kenntlich.
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Beton-Ries
aus dem Rhein gebaggert, zur Lieferung ab Straßburg oder frei
Mannheim in großen Quantitäten preiswert abzugeben. 5387a
Offerten unter **C. S. 14469** an die Annoncen-Exp.
Fr. Schatz, Duisburg. 8.2

Kapital-Gesuch.
Auf gutrentierende Neubauten in guter Lage hiesiger Stadt
werden von einem soliden und pünktlichen Zinszahler auf 1. Hypothek
innerhalb 50—60% der Schätzung 30 bis 40 Jahre zu 4% verzinstlich
sicher oder später aufzunehmen gesucht. Gefl. Angebote nur von
Kapitalisten unter Nr. 3006 an die Expedition der „Bad. Presse“ etc.

Flaschenbierhändler
unter günstigen Bedingungen. Offerten unter Nr. 5316a an die Ex-
pedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Industrie-Gelände
am Oberrhein.
In dem für Produktion und Absatz günstig gelegenen
Gebiete des
Rheinhafens zu Kehl i. Baden
sind Grundstücke für gewerbliche Niederlassungen mit Wasser-
und Bahnanschluß, Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Kraft zu
vorteilhaften Bedingungen und in jeder Größe zu verkaufen
und zu vermieten. 1961a
Günstige Arbeiter- u. Steuerverhältnisse. Näheres durch
Rheinhafengesellschaft Kehl am Rhein.

Automobil
Diel-Wagen, 4-Sitzer, 8/16 PS., mit reichlichem Zubehör,
wegen Abreise zu verkaufen. Nur einen Monat gefahren.
Preis 4000 Mark. 118413.3.3
Zu erfragen **Gerwigstr. 49a, part.**

Glänzende Existenz!
Sehr gut rentierendes Haus in bester Lage in Ludwig-
hafen a. Rh., in welchem sich eine gutgehende Wirtschaft mit
Bier- und Apfelweinverkauf und ein gutgehendes Spezerer-
geschäft befindet, umständlicher billig und unter günstigen
Abzugsbedingungen zu verkaufen. Offerten unter **E. 742**
an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 548a